AUSGABE 1 | 2018

WIRTSCHAFT im BLICK

DAS MAGAZIN DES WIRTSCHAFTSBUNDES OÖ

NEUER WIRTSCHAFTSBUND PRÄSIDENT
DR. HARALD MAHRER

WiB OÖ

SO DENKEN UNTERNEHMER & UNTERNEHMERINNEN

Aktuelle Umfrageergebnisse

WiB ERFOLGE

ERFOLGREICH IST, WER UMSETZT

Die wichtigsten Erfolge und weitere Maßnahmen der Bundesregierung.

WiB WISSEN

TIPPS FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

Von Digitalisierung bis zur Leadership Akademie

WIRTSCHAFTSBUND OBERÖSTERREICH

© ÖWB

power SPEED business
das Glasfasernetz der Energie AG

Das lichtschnelle Glasfasernetz:
Jetzt attraktive Förderungen sichern!

Erfolgreiche KMUs setzen auf powerSPEED Business!
Zukunftsorientierte Unternehmer können jetzt ihrem „Datendrang" freien Lauf lassen. Denn das modernste Glasfasernetz der Energie AG Data mit mehr als 4.500 verlegten Kilometern ist schnell, sicher, leistungsstark und zuverlässig. Wie Sie sich für einen Glasfaseranschluss in Ihrem Unternehmen jetzt auch noch attraktive Förderungen bis zu 5.000 Euro sichern können, erfahren Sie unter www.energieagdata.at oder unter der Telefonnummer 05 9000 2044.

ENERGIE AG
Telekom
Wir denken an morgen

OÖ AUF DEM WEG ZUR TOP-WIRTSCHAFTSREGION

VORWORT

Der aktuelle Wirtschaftsaufschwung und eine Bundesregierung, die unsere Forderungen aufgreift und sich klar zum Wirtschaftsstandort bekennt, ist der Rückenwind, für den wir uns in den letzten Jahren massiv eingesetzt haben.

Als WKOÖ Präsidentin haben wir bereits die Weichen gestellt. Eine interne Reform und ein Standortmasterplan mit fünf Schwerpunkten (Fachkräfte, Innovation, Export, Digitalisierung, Entbürokratisierung) an dem wir täglich arbeiten. So haben wir z.B. ein Unternehmensschutzpaket entwickelt, Digitalisierungsförderungen und -Angebote geschaffen und Exportberatungen intensiviert, uvm. Aber besonders in der Interessensvertretung zeigen wir neue Stärke, in dem wir uns als Standortpartner aktiv in die Lösung anstehender Fragen einbringen.

Entbürokratisierung, Arbeitszeitflexibilisierung und steuerliche Entlastung sind unsere aktuellen Schwerpunkte. Dafür werden wir kämpfen, damit OÖ wieder in die TOP 10 der besten Wirtschaftsregionen aufrückt!

Ihre Doris Hummer
Landesobfrau

Der Wirtschaftsbund ist mit mehr als 17.500 Mitglieder die größte und schlagkräftigste politische Interessensvertretung für Selbstständige und unternehmerisch denkende Menschen. Viele unserer Mitglieder sind als Funktionäre tätig und bringen wichtige Themen in das Wirtschaftsparlament, in die Fachorganisationen, sowie in den Gemeinderat, in den Landtag als auch in das Parlament ein.

Die nächste Wirtschaftskammerwahl steht 2020 an. Wir führen bereits jetzt – zur Mitte der Funktionsperiode – Gespräche mit allen Sparten- und Fachgruppenfunktionärinnen und -Funktionären. Bei diesen Gesprächen erfahren wir genau, wo der Schuh drückt und können so Sensor für Mitgliederanliegen in allen Branchen sein. Näheres dazu erfahren Sie demnächst in speziellen Brancheninfos.

Wir stellen sicher, dass alle Unternehmen gleichermaßen gehört werden. Nur eine Wirtschaftsvertretung, die mit einer Stimme spricht, ist eine starke Interessensvertretung.

Ihr Wolfgang Greil
Landesgeschäftsführer

„Wirtschaft im Blick“ 1/2018
Ausgabe März

Österreichische Post AG
4020 Linz

Medieninhaber
WBOÖ-Landesleitung,
4010 Linz, Altstadt 17

Hersteller
DIREKTA
Druckerei & Direktmarketing GmbH
Petzoldstrasse 6
4020 Linz

Chefredaktion
Judith Willnauer MBA

Layout
Willnauer/WBOÖ

Offenlegung gemäß §25 Mediengesetz

Alleiniger Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: OÖ. Wirtschaftsbund, 4010 Linz, Altstadt 17 – vertreten durch Landesobfrau Doris Hummer und Landesgeschäftsführer Wolfgang Greil MBA. Grundlegende Richtung und Blattlinie: „Wirtschaft im Blick“ ist das regionale Magazin des OÖ. Wirtschaftsbundes für Unternehmer, Entscheidungsträger und Politiker – mit Hintergrundberichten und Reportagen zur heimischen Wirtschaftspolitik, Porträts erfolgreicher Unternehmer, Vorstellung der WB-Ortsgruppen sowie Serviceseiten für den unternehmerischen Alltag. „Wirtschaft im Blick“ erscheint bis zu viermal jährlich mit einer Auflage von bis zu 70.000 Stück.

www.ooe-wb.at

Wir möchten darauf hinweisen, dass aus Gründen der leichteren Lesbarkeit auf diesen Seiten teilweise die männliche Sprachform verwendet wird. Sämtliche Ausführungen gelten natürlich in gleicher Weise für die Weibliche.

WIRTSCHAFTSBUND ERFOLGE

Es ist viel passiert im vergangenen Jahr – die neue Regierung wurde angelobt und das Regierungsprogramm vorgestellt, welches erstmals keine neuen Belastungen für die Betriebe beinhaltet, sondern sinnvolle und notwendige Senkungen von Lohnnebenkosten und Reduktionen von bürokratischen Vorschriften. Mit der Kammerreform WK 4.0 wurden wichtige Veränderungen in der Wirtschaftskammer bewirkt, die den Unternehmerinnen und Unternehmern in Form von Beitragssenkungen und Leistungserweiterungen zu Gute kommen werden!

Auch unser Top-Thema im vergangen Jahr, die Kampagne zur Arbeitszeitflexibilisierung, findet sich im Regierungsprogramm wieder. Es soll gearbeitet werden, wenn Arbeit da ist!

LOHNNEBENKOSTEN GESENKT
- Senkung der Lohnnebenkosten um rund 1 Mrd. Euro

RECHTSSICHERHEIT FÜR SELBSTSTÄNDIGE GESICHERT
- Abgrenzung von selbstständiger und unselbstständiger Tätigkeit wird erleichtert.

MEISTER GERETTET
- Qualität und Qualifikation durch Beibehaltung des Meisters und der dualen Ausbildung gesichert.

FORSCHUNGSSTANDORT GESTÄRKT
- 2,75 Mrd. Euro im Jahr 2017 für Forschung und Entwicklung plus Steigerung der Forschungsprämie auf 14 Prozent ab 2018.

START-UP-PAKET EINGEFÜHRT
- Bessere Rahmenbedingungen für Start-ups, zum Beispiel durch Förderung der Lohnnebenkosten für innovative Start-ups.

BETRIEBSANLAGENGENEHMIGUNG ERLEICHTERT
- Viele bürokratische Hürden beseitigt und „Beraten statt Bestrafen" verankert.

INVESTITIONEN GEFÖRDERT
- aws erp-Kleinkredit, KMU-Investitionszuwachsprämie, Mittelstandsfinanzierung erleichtert.

WIRTSCHAFTSKAMMER-ZUKUNFTSPROJEKT GESTARTET
- Mehr Leistung – geringere Kosten.

MEHR CHANCEN FÜR KMU BEI ÖFFENTLICHEN AUFTRÄGEN ERREICHT
- Anhebung der Vergabegrenzen – deutliche Verbesserung für die regionale Wirtschaft.

ERBRECHTS-NOVELLE 2017 UMGESETZT
- Betriebsübergaben innerhalb der Familie gesichert.

BESSERE RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEN TOURISMUS ERZIELT
- ÖHT Haftungsrahmen von 250 Mio. Euro auf 375 Mio. Euro erhöht. Wichtige Finanzierungsunterstützung vor allem für familiäre Tourismus-KMU.

WEITERE MASSNAHMEN DIE BEREITS VON DER BUNDESREGIERUNG GEPLANT SIND:

1. BEKENNTNIS ZU EINEM WETTBEWERBSFÄHIGEN WIRTSCHAFTSSTANDORT
   - » Beschluss einer Staatszielbestimmung für den Wirtschaftsstandort
   - » Erarbeitung eines Standortentwicklungsgesetz
2. ABBAU VON BÜROKRATIE UND ENTLASTUNG VON UNTERNEHMEN
   - » Erweiterung der Genehmigungsfreistellungsverordnung
   - » Stärkung des Dienstleistungsgedankens bei Behörden
   - » Reduktion des Kumulationsprinzips
   - » Reduzierung des Beauftragtendschungels in der österreichischen Gesetzgebung
3. SICHERUNG VON FACHKRÄFTEN UND STÄRKUNG DES ARBEITSMARKTS
   - » Entwicklung einer Gesamtstrategie Lehre
   - » Schaffung des Lehrberufspaket Digitalisierung
   - » Stärkung der Berufsausbildung und deren Vergleichbarkeit in Europa
   - » Einführung der Digitalen Grundbildung in der Sekundarstufe I
4. STEUERLICHE ENTLASTUNGEN FÜR UNTERNEHMEN UND DEN FAKTOR ARBEIT
   - » Senkung der Steuerbelastung für Unternehmer

MAHRER FOLGT LEITL

DER 44-JÄHRIGE LÖSTE DAMIT DEN LANGJÄHRIGEN PRÄSIDENTEN ZUNÄCHST AN DER SPITZE DES WIRTSCHAFTSBUNDES AB

Der Wirtschaftsbund hat eine neue Spitze. Am 18. Dezember 2017 wurde der 44-jährige Harald Mahrer bei der Generalversammlung zum neuen Präsidenten gewählt. Der bisherige Wirtschaftsminister wird damit nicht nur Leitls Nachfolger im Wirtschaftsbund, sondern übernimmt auch die Präsidentschaft der Wirtschaftskammer. Die Übergabe ist im Laufe dieses Jahres geplant.

Mahrer ist damit die „fünfte Generation“ in der Wirtschaftsbundfamilie, sagte Leitl bei der Übergabe. „Wir brauchen Veränderung, in vielen Bereichen“, so Leitl. Der Zeitpunkt sei bewusst gewählt worden, denn wie in jedem Unternehmen sei eine gut vorbereitete Übergabe wichtig. „Jetzt, mit der neuen Regierung, haben wir eine neue innenpolitische Situation, die Jahre des Stillstands sind vorbei. Derzeit sei eine Phase der Veränderung zu spüren, und da müsse man miteinander und nicht nebeneinander oder gar gegeneinander arbeiten“, so Leitl weiter, der kürzlich zum zweiten Mal zum Präsidenten von Eurochambres und bei der Generalversammlung auch zum Ehrenobmann des Wirtschaftsbundes gewählt wurde.

Harald Mahrer hat als Wirtschaftsminister und Staatssekretär bereits bewiesen, dass er sich für die Anliegen der Unternehmerinnen und Unternehmer und den Standort einsetzt. Von der Infrastrukturpolitik – Stichwort Breitband, über Themen wie Bürokratieabbau bis hin zur Innovations- und Bildungspolitik – hat er wichtige Themen auch in den Koalitionsverhandlungen vorangetrieben.

„Ich bin überzeugt, dass wir mit Harald Mahrer an der Spitze des Wirtschaftsbundes einen starken Kämpfer für den Wirtschaftsstandort haben. Mit der neuen Regierungskonstellation bin ich auch überzeugt, dass wir nun endlich in die Umsetzung kommen. Ich freue mich auf die weitere, enge Zusammenarbeit“, so Doris Hummer.

Mahrer selbst bedankte sich für das Vertrauen: Mit „Demut und Respekt“ werde er an seine „ganz besonders ehrenvolle“ Aufgabe herangehen, sagte er. Er wolle eine „neue Form von Stilistik“, so Mahrer; er wolle aber vor allem an „das Gemeinsame appellieren“. Mahrer wird jedenfalls ein guter Draht zu Kanzler Kurz nachgesagt.

© APA/Georg Hochmuth

© ÖWB

„WIR ÜBERNEHMEN VERANTWORTUNG FÜR DEN WIRTSCHAFTSSTANDORT ÖSTERREICH UND GEHEN REFORMEN PROAKTIV AN. GEMEINSAM UNTERNEHMEN WIR MEHR FÜR ÖSTERREICH“

HARALD MAHRER.

» Geboren am 27.03.1973 in Wien

» Harald Mahrer kommt aus der Wirtschaft und war zuletzt Geschäftsführender Gesellschafter der HM Tauern Holding Beteiligungsgesellschaft m.b.H.

» Seine politische Karriere startete er während des Studiums bei der Aktionsgemeinschaft (AG).

» Von 1995 bis 1997 war er ÖH-Chef an der WU Wien.

» Im Jahr 2011 wurde er Präsident der Julius-Raab-Stiftung, die er vier Jahre lang leitete.

» 2014 wurde Mahrer Staatssekretär im Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

» 2017 übernahm er dann das Amt des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft

» Seit Dezember 2017 ist er Präsident des Wirtschaftsbundes

MIT OPTIMISMUS UND ZUVERSICHT INS NEUE JAHR

AKTUELLE WIRTSCHAFTSBUND-UMFRAGE BESTÄTIGT ZUVERSICHT DER UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER

Die Wirtschaft im Euroraum wächst kontinuierlich, vor allem auch in Oberösterreich ist das Wirtschaftswachstum kräftig und deutlich spürbar. Die Prognosen wurden kontinuierlich nach oben revidiert, was sich für das vergangene Jahr sehr erfreulich dargestellt hat.

Das Bruttoinlandsprodukt für Oberösterreich betrug für das Jahr 2017 drei Prozent. Das ist das stärkste Wachstum seit 2007. Es wurde durch positive Effekte in allen Nachfragebereichen gestützt und hat seit Jahren wieder einen Rückgang der Arbeitslosenquote zur Folge. Insbesondere der Außenhandel profitierte letztlich von der guten Entwicklung des Welthandels und die Inlandsnachfrage nahm ebenfalls deutlich zu.

Die allgemeine Stimmungslage deutet aktuell darauf hin, dass dieser Schwung auch im kommenden Jahr anhalten wird. 2018 wird sich das Wirtschaftswachstum laut aktueller WIFO- und IHS-Studie auf gleich hohem Level fortsetzen (+3% WIFO, +2,7% IHS). Österreich liegt somit 2017 deutlich vor Deutschland (BIP 2,2% lt. WIFO) und auch vor dem EU28-Raum (BIP +2,3% lt. WIFO). Auch bei den Prognosen für 2018 liegt Österreich im Vergleich um +0.9% vor Deutschland und dem EU28-Raum. Österreich hat also einen deutlichen Vorsprung herausgearbeitet. Diesen gilt es durch das Erreichen eines nachhaltigen Budgetkurses sowie durch dringend notwendige Strukturreformen weiter zu halten.

Der Wirtschaftsbund OÖ hat in einer Umfrage vom Dezember 2017 seine Mitglieder nach den aktuellen, wirtschaftspolitischen Themen befragt. Abgefragt wurden die wirtschaftlichen Entwicklungschancen für 2018, die Meinung zu Inhalten aus dem neuen Regierungsprogramm und zu TOP-Themen des Wirtschaftsbundes Oberösterreich, bei denen laut WB-Mitgliedern größter Handlungsbedarf gegeben ist.

DIE FÜNF WICHTIGSTEN ERGEBNISSE:

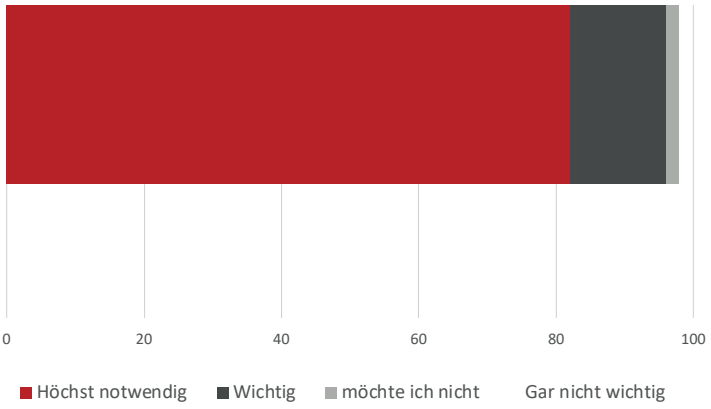
1. OÖ BETRIEBE STARTEN MIT ZUVERSICHT INS NEUE JAHR – INVESTITIONEN UND INNOVATIONSNEIGUNG ZIEHEN AN

Über 90 Prozent der Befragten gaben an, mit einer besseren beziehungsweise gleichbleibenden Unternehmensentwicklung für das kommende Jahr zu rechnen. Diesen Trend bestätigt auch das Forschungsinstitut IMAS, demzufolge die Grundstimmung der österreichischen Bevölkerung so optimistisch wie schon lange nicht mehr ist.

„Die OÖ Betriebe starten mit Zuversicht ins neue Jahr. Dieser Aufwärtstrend ist für die Zukunft unseres Standortes besonders wichtig, denn eine gute Stimmung und eine lebhafte Exportdynamik wirken sich positiv auf das Wachstum und die Kaufkraft aus. In weiterer Folge ist diese Entwicklung auch ein Turbo für Investitionen, weil die Unternehmen mit Optimismus und Zuversicht ihre Produktionskapazitäten ausbauen“, freut sich Landesobfrau und WKOÖ Präsidentin Doris Hummer.

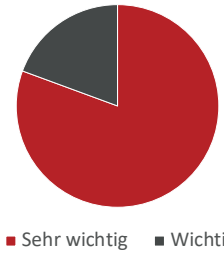
2. OÖ BETRIEBE FORDERN DEREGULIERUNG

96% (82% = sehr wichtig, 14% = wichtig) und damit an der Spitze der Dringlichkeit, wurde die Entrümpelung von Vorschriften und Gesetzen für mehr Freiheiten im Unternehmertum gefordert. Allen voran erwähnt sei hier die Flexibilisierung der Arbeitszeit. 78% der Befragten halten laut Umfrage die Umsetzung für höchst notwendig, weitere 11% für wichtig und wünschen sich eine ehestmögliche Umsetzung.



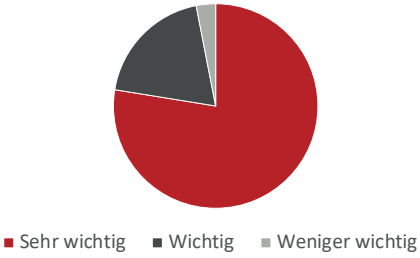
3. MEHR FOKUS AUF KMUS

98% der Befragten (79% = sehr wichtig, 19% = wichtig) gaben an, den Fokus künftig mehr auf Klein- und Mittelbetriebe zu richten und die Wirtschaft in den Regionen durch gezieltere Maßnahmen zu stärken.



4. SENKUNG DER STEUER- UND ABGABENQUOTE WIRD GEFORDERT UND ERWARTET

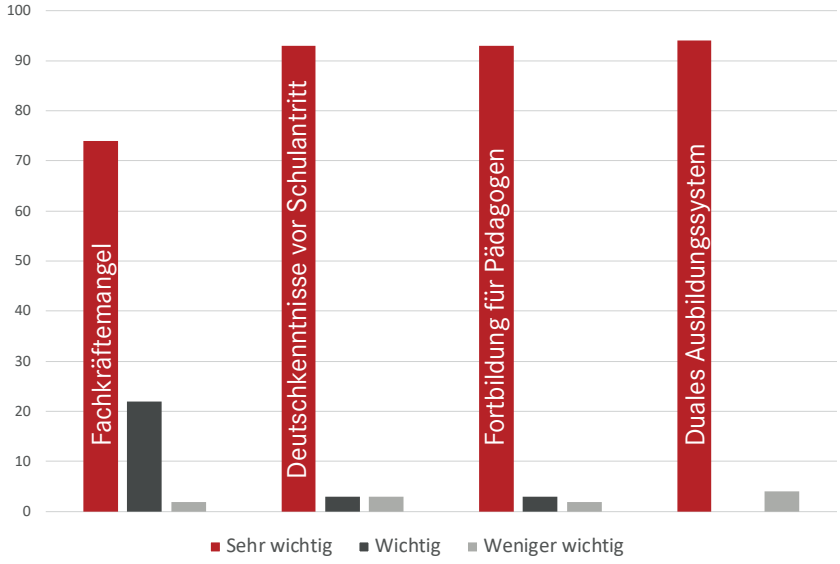
95% der Befragten halten die Senkung der Steuer- und Abgabenquote auf unter 40 Prozent, sowie die Senkung der Lohn- und Einkommensteuer für sehr wichtig, beziehungsweise für wichtig. (76% = sehr wichtig, 19% = wichtig).



5. FACHKRÄFTEMANGEL ENTGEGENWIRKEN – BILDUNGS- UND AUSBILDUNGSSYSTEM AUFWERTEN

Nach wie vor stellt der rasch wachsende Mangel an Fachkräften ein großes Problem in Oberösterreich dar. 96% der befragten Mitglieder sprechen sich für eine Fachkräfteoffensive und die Aufwertung der Lehre aus. (74% = sehr wichtig, 22% = wichtig)

Beim Thema Bildung sind 93% der Befragten für ausreichende Deutschkenntnisse vor Schulantritt und 92% befürworten die verpflichtende Fortbildung der Pädagoginnen und Pädagogen. 94% stimmten für ein duales Ausbildungssystem und die Aufwertung der Lehre.



FAZIT:
Für Landesobfrau Doris Hummer sind diese Ergebnisse mehr ein Grund, weiter Druck zu machen, um die Forderungen für die wirtschaftspolitische Zukunft zur Umsetzung zu bringen. „Es ist zwar gelungen, die Stimmung in unseren Betrieben zu verbessern, die Erwartungen auf Entlastungen und Reformen sind aber groß. Die Phase der Umsetzung muss nun rasch beginnen“, drückt Hummer aufs Tempo und zeigt sich mit den ersten geplanten Maßnahmen der neuen Bundesregierung zufrieden.

BILDUNG IST ROHSTOFF DER ZUKUNFT

UND GRUNDVORAUSSETZUNG FÜR FACHKRÄFTE UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM

OBERÖSTERREICH BRAUCHT DIE BESTEN KÖPFE

JEDER ZWEITE JUGENDLICHE MACHT EINE DUALE AUSBILDUNG

Oberösterreich braucht die besten Köpfe, denn Bildung entscheidet maßgeblich über den Erfolg oder den Misserfolg eines Wirtschaftsstandortes. Nur dort, wo gut ausgebildete Fachkräfte verfügbar sind, können Unternehmen wirtschaftlich erfolgreich sein und Visionen in die Realität umsetzen. In diesem Zusammenhang ist der Faktor Mensch von besonderer Bedeutung.

Aus Sicht des Wirtschaftsbundes OÖ sind deshalb die nachfolgenden Maßnahmen für den Bereich der Bildung, vom Kindergarten bis zur Hochschule, notwendig:

- Ausbau der Kinderbetreuung im Bereich der unter 3-Jährigen
- Bessere Ausbildung von Berufsorientierungslehrerinnen und -Lehrer
- Erhöhter wirtschaftlicher Praxisbezug in der Lehrerausbildung (verpflichtende Praktika)
- Ausbau von Forschungseinrichtungen und verstärkte Kooperationen mit Wirtschaft
- Oberösterreichweite Potenzialanalyse für alle Jugendlichen
- Forcierung „Lehre mit Matura“ und „Matura plus Lehre“
- „Duale Akademie“ etablieren (soziale und digitale Kompetenz der Jugendlichen, Verknüpfung zwischen Theorie und Praxis)
- Rascher Ausbau der TNMS (Technische Neue Mittelschulen)

Bildungspolitik braucht eine verantwortungsvolle und nachhaltige Gesamtstrategie. In Oberösterreich schließen sich wichtige Akteure aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung zusammen, um in einer gemeinsamen Standortpartnerschaft an einem Strang zu ziehen.

Der Fachkräftemangel ist das zentrale Thema bei den Unternehmen.

Eine Fachausbildung sei praktisch eine Arbeitsplatzgarantie. Es müssen Akzente gesetzt werden, damit die duale Ausbildung attraktiver wird. Das Image der Lehre muss verbessert werden, denn die duale Ausbildung hält unter anderem die Arbeitskraft in der Region. Davon profitieren ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen gleichermaßen.

Als aktuell größte Wachstumsbremse sieht WKOÖ-Präsidentin Hummer den Fachkräftemangel an. Bis 2025 fehlen laut dem OÖ Fachkräftemonitor allein in unserem Bundesland 70.000 Fachkräfte, 25.000 im technischen Bereich. Bei den Lehrlingen tut sich bis 2025 eine Lücke von 32.000 auf, davon 17.000 in technischen Berufen. Eine umfassende Fachkräfteoffensive ist daher neben den Bereichen Digitalisierung, Innovation, Entlastung und Export ebenso Teil des großen WKOÖ-Masterplans für den Standort Oberösterreich.

„In den nächsten 5 Jahren wollen wir insgesamt 30.000 zusätzliche Fachkräfte und jährlich 1000 zusätzliche Lehrlinge für Oberösterreichs Betriebe entwickeln“ ist Wirtschaftsbund Landesobfrau und WKOÖ Präsidentin Doris Hummer zuversichtlich.

„JEDER ZWEITE JUGENDLICHE MACHT EINE DUALE AUSBILDUNG.“

DORIS HUMMER

UNTERNEHMENSSCHUTZPAKET

SOKO FÜR UNTERNEHMEN IST BEREITS UMGESETZT

Der Wirtschaftsbund hat gemeinsam mit anderen Fraktionen einen Antrag an das Wirtschaftsparlament gestellt, das WKOÖ Unternehmerschutzpaket umzusetzen. Dieses Unternehmenschutzpaket umfasst folgende Nutzenangebote für die 96.000 WKOÖ Mitgliedsbetriebe.

1. Rechtsschutzversicherung in Verwaltungsstrafverfahren

2. Rund-um-die-Uhr Soforthilfe durch Rechtsanwälte bei Kontrollen durch Arbeitsinspektorat und Finanzpolizei (SOKO)

3. Aufstockung des arbeitsrechtlichen Beratungsdienstes der WKOÖ

4. Rechtsvertretung vor dem Arbeitsgericht, bei Betriebsanlagen- und Baurechtsverfahren

5. 24-Stunden-Service durch Cyber-Security-Hotline bei IT-Sicherheitsproblemen

6. Service-Scheckheft unserer Standortpartner

SERVICEHOTLINE: 05-90909-1100

IST AB SOFORT VERFÜGBAR

Erfreulich ist, dass bereits das erste Modul „SOKO“ erfolgreich umgesetzt wurde. Die Sonderkomission SOKO bietet den UnternehmerInnen Soforthilfe bei Kontrollen durch das Arbeitsinspektorat oder durch die Finanzpolizei: 24-Stunden-täglich – 7 Tage die Woche. Ein Rechtsanwalt steht als Servicepartner kostenlos zur Verfügung – telefonisch oder in heiklen Fällen auch persönlich vor Ort.

„Wir sind stolz, nach so kurzer Zeit, das im letzten Wirtschaftsparlament beschlossene und in seiner Form einzigartige Schutzpaket, das den oö. Unternehmen sofortige Expertenhilfe in schwierigen Situationen garantiert, umgesetzt zu haben“, betont WB OÖ Landesobfrau und WKOÖ-Präsidentin Doris Hummer.

Auf der WKOÖ-Homepage wko.at/ooe/soko gibt es zudem auch umfangreiche Informationen und FAQs zum richtigen Verhalten bei Kotrollen.

SOKO FÜR UNTERNEHMEN | 24 STUNDEN TÄGLICH | 7 TAGE DIE WOCHE

BERATEN STATT STRAFEN

WIRTSCHAFTSBUND FORDERT EIN ENDE DES ÜBERPRÜFUNGS- UND KONTROLLWAHNS

Zwei aktuelle Fälle lassen Wirtschaftsbund-Direktor Wolfgang Greil einmal mehr die Forderung nach „Beraten statt Strafen“ bekräftigen. So muss sich ein mittelständischer Metallverarbeitungsbetrieb fast 90 regelmäßigen Überprüfungen stellen. Der Aufwand ist enorm. Von Betriebsevaluierungen über viele technische Überprüfungen bis hin zu unverhältnismäßigen Staub-, Luftgeschwindigkeit- und Lärmmessungen, Sicherheits- und Entsorgungsprüfungen reicht die beachtliche Bandbreite, die in monatlichen, vierteljährlichen oder jährlichen Intervallen durchzuführen sind. „Es geht hier nicht um eine pauschale Kritik an notwendigen und sinnvollen Überprüfungen“, so Greil, aber das Beispiel zeige, mit welchen bürokratischen Auflagen – samt Aufwand und Kosten – Unternehmen täglich konfrontiert seien und im Falle von Nichterfüllung sofort mit erheblichen und aufgrund des Kumulationsprinzips unverhältnismäßig hohen Strafen bedroht werden. Zuletzt sorgte auch eine sogenannte „Mängel-Zielvorgabe“ für Aufregung. Demnach wies der damalige Sozialminister Alois Stöger (SPÖ) die Arbeitsinspektorate per Erlass an, dass 38 Prozent der durchgeführten Kontrollen in Betrieben „Kontrollen mit Beanstandungen (festgestellte Mängel)“ sein müssen. Greil: „Das ist quasi eine Vorverurteilung jedes dritten Unternehmens, egal ob sie korrekt gearbeitet haben oder nicht. Einfach unglaublich!“

Die neue Sozialministerin Beate Hartinger-Klein hat angekündigt, dass dieser Erlass nun überarbeitet wird. Greil sieht darin „einen richtigen und wichtigen Schritt“.

MEHR FOKUS AUF REGIONALE KMU

UNSERE OÖ BETRIEBE SIND NAHVERSORGER FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER IN DEN GEMEINDEN.

Direktor Wolfgang Greil MBA, Präs. Mag[a]. Doris Hummer

Die Nahversorgerfunktion unserer Unternehmen beschränkt sich bei weitem nicht bloß auf den Verkauf von Waren oder Leistungen. Unsere heimischen Betriebe sind für die einzelnen Gemeinden unerlässlich, denn sie sichern Arbeitsplätze im Ort und tragen durch ihre Gemeindeabgaben wesentlich zum Allgemeinwohl bei.

Der Wirtschaftsbund OÖ setzt sich besonders für die Anliegen der regionalen Betriebe ein und konnte die Verdoppelung der Nahversorgerförderung bewirken: „Es ist unser Bestreben, das Netzwerk der Nahversorger dicht zu halten und zu stärken“, so WB-Landesgeschäftsführer Direktor Wolfgang Greil.

Unseren Nahversorgern gebührt besondere Anerkennung, denn sie sichern nachhaltig die Lebensqualität jedes Einzelnen. Mit einem Geschäft im Ort bleibt nicht nur die nahe Einkaufsmöglichkeit bestehen, sondern auch ein Ort der Begegnung und Kommunikation erhalten. Vor allem die zunehmend älter werdende Bevölkerung hat ein enormes Bedürfnis der Nahversorgung.

BEDEUTUNG ÖFFENTLICHER AUFTRAGSVERGABE IN DER REGION

Damit die regionale Wirtschaft, die großteils aus Klein- und Mittelbetrieben besteht, auch bei öffentlichen Aufträgen weiterhin berücksichtigt werden kann, hat der Wirtschaftsbund bewirkt, dass die Schwellenwerte-Verordnung für weitere zwei Jahre verlängert wurde. Die Verordnung ist ein wichtiges Bindeglied zwischen Unternehmertum und öffentlicher Hand, die wesentliche Impulse für Betriebe und Gemeinden, also eine Win-win-Situation mit sich bringt: schnelle Erledigung der Aufträge und weniger Verwaltungsaufwand.

Wichtig ist auch die Gesetzesänderung des Billigst- auf das Bestbieterprinzip. Es können nun Qualitätskriterien in der Auftragsvergabe gewichtet werden. Damit entscheidet nicht der Preis allein über den Zuschlag, sondern zumindest ein weiteres Kriterium dem ein Bewertungsverhältnis mit zB. 80:20 zugewiesen wird. In der Praxis bedeutet dies, dass zum Beispiel ein Installateur oder eine Heizungstechnikfirma, die prompt vor Ort einen Defekt beheben kann, mehr Punkte erhält, als ein Anbieter dessen Anreise mehrere Stunden beträgt. Damit wären gleiche Bedingungen für alle BewerberInnen geschaffen und die 20% an Qualitätskriterien, die die Gemeinde für sich selbst festgelegt hat, erfüllt.■

Wussten Sie:

» dass in OÖ rund 23.000 Jugendliche einen Lehrplatz haben und somit eine perfekte Berufsausbildung erhalten?
» dass in OÖ insgesamt 96.000 Firmen ihren Sitz haben und damit vor Ort für Lebensqualität sorgen?
» dass OÖ Betriebe 663.000 Menschen einen Arbeitsplatz bieten und die Zahl der Beschäftigten jährlich kontinuierlich steigt?
» dass unsere regionalen Unternehmen in OÖ rund 510 Millionen Euro an Kommunalsteuer aufbringen, was großteils der Infrastruktur in den einzelnen Orten zu Gute kommt?

Präs. Mag[a]. Doris Hummer
Dirketor Wolfgang Greil MBA

Wirtschaft in der Region
WIR
REGIONALITÄT BRINGT'S

Wir schätzen unsere Nahversorger.

Sie schaffen Arbeitsplätze und sichern Lebensqualität.

BETRIEBSBESUCHE

BEZIRK VÖCKLABRUCK: TIMELKAM

„WIR - WIRTSCHAFT IN DER REGION“
WIRTSCHAFTSBUND-LANDESOBFRAU DORIS HUMMER ZU GAST BEI TIMELKAMER WIRTSCHAFT

Mit dem Projekt „WiR – Wirtschaft in der Region“ legt der Wirtschaftsbund Oberösterreich seinen diesjährigen Schwerpunkt auf regionale Klein- und Mittelbetriebe.

„Wir zeigen auf, dass unsere traditionellen Betriebe ganz maßgeblich zur Lebensqualität in den Gemeinden beitragen und durch deren Steuern und Abgaben wichtige Beiträge für die Allgemeinheit leisten“, so Mag. Doris Hummer, Landesobfrau des Wirtschaftsbundes Oberösterreich. „Neben den wichtigen Neugründern und innovativen Start-ups liegen uns vor allem die regionalen, zumeist familiengeführten, Betriebe besonders am Herzen“, begründet Hummer die neue Schwerpunkt-Kampagne.

„Arbeit im eigenen Ort, professionelle Weiterbildung, gute Entlohnung und vor allem ein sicherer Arbeitsplatz machen unsere regionalen Unternehmen zu TOP-Arbeitgebern“, betont WB-Bezirksobfrau Nationalrätin Dr. Angelika Winzig weiters die Vorzüge.

Nicht zuletzt deshalb organisierte der Wirtschaftsbund Timelkam mit Obmann Johannes Gstöttner einen „Tag der Timelkamer Wirtschaft“, um die Bedeutung dieser Betriebe vor Ort zu unterstreichen, auf deren Bedürfnisse einzugehen und die Herausforderungen im täglichen Geschäft zu erfahren.

Darunter auch den Malerbetrieb von WB-Obmann Johannes Gstöttner, die Werbeargentur bixxibell von Birgit Preimel und das Elektrofachgeschäft Fuchs. Letzterer wies vor allem darauf hin, dass es immer schwieriger werde, Lehrlinge zu finden.

„Lehrlinge sind wichtige Fachkräfte von morgen, ohne die unsere Wirtschaft nicht erfolgreich sein kann. Mir ist es deshalb besonders wichtig, hier einen Paradigmenwechsel zu erreichen und vor allem beim Image der Lehre anzusetzen“, will Doris Hummer Bewusstsein schaffen, dass Lehre keine Einbahnstraße ist, sondern ein gutes Fundament für eine spätere Karriere sein kann. „Mit der neuen dualen Akademie der Wirtschaftskammer OÖ holen wir vor allem auch jene ab, die erst am 2. Bildungsweg eine Lehre beginnen möchten“, ergänzt Landesobfrau Hummer.

Auch dem Verpackungsspezialisten Technoflex mit Sitz in Timelkam und Produktionsstandorten in Deutschland und Ungarn wurde schließlich ein Betriebsbesuch abgestattet. Mit in etwa 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und rund 20 Millionen Euro Umsatz zählt Technoflex zu einem Vorreiter unter Verpackungsproduzenten. Das Unternehmen lud abschließend zu einem mittäglichen Netzwerktreffen mit Unternehmerinnen und Unternehmer aus Timelkam und Gampern.

Elektrofachgeschäft Fuchs

Werbeagentur bixxibell

Malereibetrieb Johannes Gstöttner

Verpackungsspezialist Technoflex

5-PUNKTE-STANDORTMASTERPLAN

MASSNAHMEN FÜR DEN WEG IN DIE TOP 10

Die gute Nachricht: Oberösterreich liegt bereits auf Platz 20 der europäischen Wirtschaftsregionen. Das ist gut, aber nicht gut genug. OÖ muss in die TOP 10! Jetzt heißt es, alle Kräfte in einer Standortpartnerschaft bündeln und die Herausforderungen meistern. Folgende fünf Impulse müssen in alle künftigen Entscheidungen einfließen:

FACHKRÄFTE

ZIELE

- 30.000 zusätzliche neue Fachkräfte
- Erhöhung der Fachkräfte aus der Lehre um jährlich 1.000

INITIATIVEN

- Neue Potenziale für die Lehre: „Duale Akademie“
- MINT-Kompetenzen: Technische Neue Mittelschulen ausbauen
- IT-Fachkräfteoffensive: Anwerbung von Fachkräften aus dem benachbarten Ausland

INNOVATIONEN

ZIELE

- Steigerung der F&E-Quote auf 4 Prozent
- Erhöhung der MINT-Studenten an Uni und FH auf 10.000
- 1.000 zusätzliche forschende Betriebe
- Erhöhung der Anzahl der Technologie-affinen Gründungen auf 2.000

INITIATIVEN

- Partnerschaft „Wirtschaft-Wissenschaft“
- Organisierter Wissenstransfer
- Forschungskooperationen
- Master-, Diplomarbeiten- und Dissertantenbörse
- Haus der Wirtschaft wird Innovation-Hub

EXPORT

ZIELE

- 2.500 neue Exporteure

INITIATIVEN

- Exportkooperationen von KMU
- Export-Coaching-Programm
- Ausbau Exportacademy
- Hebung der Exportpotenziale bei wissensintensiven Dienstleistungen

DIGITALISIERUNG

ZIELE

- Digitalisierungsgrad von 40 Prozent auf 60 Prozent steigern

INITIATIVEN

- Digitalisierungs-Kompass
- Cyber-Security Hotline
- Förderaktion „Digital Starter“
- Webinare
- Digitaler Workflow im 1st Level Support und Rund-um-die-Uhr-Beratung

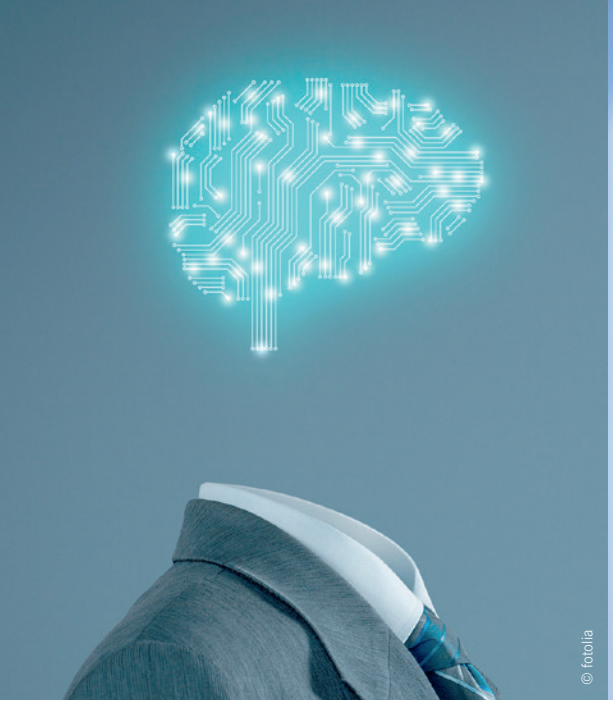
ENTBÜROKRATISIERUNG UND ENTLASTUNG

ZIELE

- Senkung der Steuer- und Abgabenquote unter 40 Prozent
- Reduzierung der Bürokratiekosten in den Unternehmen um mindestens 20 Prozent

INITIATIVEN

- Arbeitszeitflexibilisierung
- Entfall Kumulationsprinzip im Verwaltungsstrafrecht
- Senkung der Körperschaftssteuer auf 15 Prozent
- Steuerbefreiung für nicht entnommene Gewinne
- Pauschalierung der Lohnabgaben
- Aufgabenreform und Beseitigung der Doppelgleisigkeiten von Bund und Ländern



LH-Stv. Michael Strugl: Digitalisierung ist ein zentraler Faktor für die Zukunftsfähigkeit des Standorts OÖ.

OBERÖSTERREICH SOLL VORREITER BEI DIGITALISIERUNG WERDEN

AUCH BEIM THEMA KÜNSTLICHER INTELLIGENZ SOLL OÖ AN DIE SPITZE

Die Digitalisierung ist ein zentraler Faktor für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Oberösterreich. „Wir wollen daher mit unserer Leitinitiative Digitalisierung und unserer Strategie für Künstliche Intelligenz Oberösterreich als nationales Kompetenzzentrum für IT-Sicherheit und Künstliche Intelligenz positionieren, darüber hinaus soll unser Bundesland bei der Künstlichen Intelligenz auch unter die fünf besten Technologie-Hubs Europas platziert werden“, unterstreicht Wirtschafts- und Forschungsreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl.

Oberösterreich verfügt hier bereits über herausragende Forschungseinrichtungen und auch Unternehmen in diesem Bereich. „Es gilt nun insbesondere, für ausreichend Forscherinnen und Forscher sowie qualifizierte IT-Fachkräfte zu sorgen. Ebenso hat auch die flächendeckende Versorgung mit schnellem Breitband-Internet oberste Priorität“, so LH-Stv. Strugl weiters. Ziel sei eine flächendeckende Versorgung bis 2022, wobei gerade im ländlichen Raum Aufholbedarf bestehe. „Erreicht werden soll dieses Ziel einerseits durch entsprechende Förderungen, andererseits durch die Errichtung von Infrastruktur durch die im Vorjahr gegründete Breitband-Gesellschaft des Landes OÖ, die FiberServiceOö GmbH“, erläutert LH-Stv. Strugl. Durch die FiberServiceOö GmbH (FIS) sollen sukzessive offene Netze in jenen Gebieten errichtet werden, die sich für kommerzielle Anbieter nicht rechnen. Vor allem der ländliche Raum wird vom Ausbau durch die FIS profitieren.

KONTAKT: FiberServiceOÖ GmbH
GF Wachutka Martin
Bahnhofplatz 1, 4020 Linz

Fortsetzung der Breitbandförderungen

Als äußerst effektiv haben sich die Breitbandförderungen des Landes OÖ erwiesen. „OÖ ist bei den Förderprojekten Vorreiter im FTTH-Bereich und auch bei den Anschlussförderungen des Landes zeigt sich ein deutlicher Lenkungseffekt“, erklärt LH-Stv. Strugl. Deshalb werden folgende Förderungen fortgesetzt:

- Ultraschnelles Breitband-Glasfaser-Internet (FTTH) für KMUs
- Leerverrohrungsförderung für ultraschnelles Breitband-Internet (FTTH)“
- Anschlussförderung „ACCESS-Förderung für ultraschnelles Breitband-Glasfaser-Internet (FTTH)“

Oberösterreich will auch bei Künstlicher Intelligenz an die Spitze

Wenn digitale Systeme lernfähig sind, spricht man von Künstlicher Intelligenz. Schon jetzt prägt sie unser Leben, etwa bei Spracherkennungssystemen. „Oberösterreichs Forschungseinrichtungen sind bei Künstlicher Intelligenz gut aufgestellt. Aber unser Ziel ist die Weltspitze“, betont LH-Stv. Strugl.

In den kommenden Jahren wird Oberösterreich gezielt einen Schwerpunkt im Bereich der Künstlichen Intelligenz setzen. Mit Sepp Hochreiter forscht schon jetzt einer der international wichtigsten Forscher im Bereich der Künstlichen Intelligenz an der Johannes Kepler Universität. Unter seiner Leitung entsteht am Linz Institute of Technology (LIT) der Johannes Kepler Universität ein neues Labor für Künstliche Intelligenz (AI LAB).
„Ziel ist es, Oberösterreich zu einer international sichtbaren Kompetenzregion für Künstliche Intelligenz zu machen“, so LH-Stv. Strugl.■

EU-DATENSCHUTZ-GRUNDVERORDNUNG

DATENSCHUTZ IST EIN UNERLÄSSLICHER BESTANDTEIL MODERNER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die DSGVO der EU regelt den Umgang mit personenbezogenen Daten. Es wird darin u.a. vorgegeben, unter welchen Voraussetzungen ein Unternehmen diese Daten verarbeiten darf. Jedes Unternehmen, das personenbezogene Daten (z.B. eine Kundendatei führt, Rechnungen ausstellt, Lieferantendaten speichert,...) verarbeitet, muss diese künftig lückenlos und zweckgebunden dokumentieren und dabei die einzelnen Betroffenenrechte wahren. Auch in KMU sollte eine Person für den Datenschutz verantwortlich sein.
Am 25. Mai 2018 tritt die DSGVO in Kraft. Bis dahin müssen Unternehmen entsprechende Anpassungen vornehmen, ansonsten können hohe Strafen ins Haus stehen. Der Wirtschaftsbund hat bereits einen Initiativantrag eingereicht, bei dem der Kodex „Beraten vor Strafen" mitaufgenommen werden soll.

Die DSGVO gilt für alle EU-Mitgliedstaaten. Alle Unternehmen sind von den umfangreichen Neuerungen betroffen – von Ein-Personen-Unternehmen bis zum Großbetrieb.

Auch wenn die neue EU-Verordnung einen Aufwand verursacht, der auf die Unternehmen zukommt, so gibt es auch entscheidende Vorteile:

Klare Datensätze: Übersicht und Kontrolle über die gespeicherten Daten im eigenen Unternehmen sind ein klarer Vorteil. Die neue gesetzliche Grundlage kann daher auch als Chance gesehen werden, ihren Datenbestand aufzuräumen und neu zu strukturieren.

Wettbewerbsvorteil: Wer als Unternehmen transparent arbeitet und Daten gewissenhaft behandelt, schafft Vertrauen und kann damit im Wettbewerb punkten.

Guter Service: Gibt das Unternehmen auf Nachfrage rechtskonforme Auskunft, fördert das das Kundenvertrauen und sorgt in Folge für eine gute Reputation und ein positives Unternehmensimage.

DSGVO FÜR KMUS - FIT IN ACHT SCHRITTEN

1. Erhebung des Status der derzeitigen Datenverarbeitung: Welche Daten werden auf welcher Rechtsgrundlage verarbeitet und dienen welchem Zweck.

2. Einrichtung eines Datenschutz-Compliance-Systems: Dies umfasst die Erstellung eines Verzeichnisses der Verarbeitungstätigkeiten, die Erstellung einer Datenschutzstrategie/Datenschutzpolicy, sowie die Festlegung der Verantwortlichkeiten für die Verpflichtungen nach der DSGVO.

3. Überprüfung der Datenschutzzustimmungserklärungen und der bisher verwendeten Formulare (AGBs etc.), ob diese den Anforderungen der DSGVO entsprechen. Ist insbesondere wesentlich für Marketing und Vertrieb.

4. Errichtung eines Kontrollsystems: Auch in KMU sollten regelmäßig Stichproben gemacht werden, ob die Datenschutzbestimmungen eingehalten werden, insbesondere ob Anträge von Betroffenen (zum Beispiel Ansuchen auf Löschung oder Berichtigung) auch tatsächlich erledigt werden.

5. Einrichtung eines Dokumentationssystems: Alle Datenschutzzustimmungserklärungen müssen verwahrt werden, weil im Anlassfall nachgewiesen werden muss, dass der Betroffene der Verarbeitung seiner Daten zugestimmt hat.

6. Überprüfung der Verträge mit Auftragsverarbeitern: Es gilt festzustellen, ob die Verantwortlichkeiten DSGVO-konform geregelt sind.

7. Datenschutz durch Technik: Es ist wichtig, geeignete technische Datenschutzmaßnahmen zu ergreifen und regelmäßig zu evaluieren (zB. Softwareupdate).

8. Information und Schulungen der Mitarbeiter: Diese Schulungen sollten auch dokumentiert werden. Auch in KMU sollte eine Person für den Datenschutz verantwortlich sein.

Gewerbeversicherung ImGeschäft©: Der Schutz für Unternehmen.

Wer beruflich auf eigenen Beinen steht, für den steht viel am Spiel. Riskieren Sie nichts und sichern Sie Ihr Unternehmen optimal ab. Egal welche Branche, egal ob Groß-, Mittel- oder Kleinbetrieb, wir halten Ihnen den Rücken frei, damit Sie sich um die wirklich wichtigen Dinge kümmern können – allen voran um Ihren Erfolg.

Ihr Keine Sorgen Berater informiert Sie gerne: www.keinesorgen.at, Tel. +43 57891-0.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Sebastian Kurz und Landeshauptmann Thomas Stelzer: Sein erster Bundesländerbesuch führte den Bundeskanzler nach Oberösterreich.

NEUE BUNDESREGIERUNG

NEUES REGIERUNGSPROGRAMM TRÄGT OBERÖSTERREICHISCHE HANDSCHRIFT

Besonders erfreulich ist, dass sich Oberösterreich in vielen Punkten im neuen Regierungsprogramm durchsetzen konnte. „Eine solide Finanzpolitik ist uns ein besonderes Anliegen. Deshalb war es uns wichtig, dass die Schuldenbremse im Programm der neuen Bundesregierung steht“, betonte Landeshauptmann Thomas Stelzer. Auch den Bürokratieabbau und eine gerechte Balance zwischen Arbeits- und Sozialleistungen will die Bundesregierung nun nach dem Vorbild Oberösterreichs vorantreiben.

„Österreich soll wirtschaftlich an die Spitze der Europäischen Union. Dazu braucht es auch starke Wirtschaftszentren, wie Oberösterreich eines ist“, so Bundeskanzler Sebastian Kurz. „Es gibt eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen der oberösterreichischen Politik und Wirtschaft, von der wir uns auch in der Bundesregierung einiges abschauen können“, unterstrich Kurz.■

Das sind die wichtigsten Punkte aus dem neuen Regierungsprogramm

- Schuldenbremse in die Verfassung
- Mehr Netto vom Brutto: Senkung der Steuer- und Abgabenquote auf 40 Prozent
- Abbau der Bürokratie für Bürger und Unternehmen
- “Familienbonus Plus“: 1.500 Euro pro Kind
- Arbeitszeitflexibilisierung im Interesse von Arbeitnehmern und Arbeitgebern
- Einheitliche Mindestsicherung
- Einführung einer Bildungspflicht
- Reduktion der Sozialversicherungsträger
- Versorgungssicherheit im ländlichen Raum
- Illegale Migration stoppen

„Es ist Zeit, die Kräfte zu bündeln, um gemeinsam als Standortpartner den Standort OÖ weiter zu entwickeln. Daher braucht es Mitgestalter wie die Wirtschaftskammer und den Wirtschaftsbund, die ihre Sicht und Forderungen einbringen und zum Gelingen des großen Ganzen entscheidend beitragen.

Die Regierung setzt um, was sie uns verspricht, das ist gelebte Standortpartnerschaft.■

DORIS HUMMER.

EIN JAHR LANDESHAUPTMANN THOMAS STELZER

JOBS SCHAFFEN DURCH WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND BÜROKRATIEABBAU

2018 IST EIN ENTSCHEIDENDES JAHR,
DAMIT OBERÖSTERREICH DAS LAND DER MÖGLICHKEITEN WIRD.

„2018 wird ein entscheidendes Jahr, damit Oberösterreich das Land der Möglichkeiten wird", betont Landeshauptmann Thomas Stelzer. Mit einer Schuldenbremse für mehr Spielraum, einer Partnerschaft mit den Leistungsbereiten, mehr Hausverstand – weniger Bürokratie, mit Chancen für die Menschen, die sie in anderen Ländern nicht haben.

Die wirtschaftlichen Aussichten für Oberösterreich sind gut. Die Wirtschaft wächst – in Oberösterreich noch stärker als in anderen Bundesländern. „Mein Dank gilt allen Unternehmen, die neue Jobs schaffen, damit alle Menschen in Oberösterreich von diesem Wirtschaftsaufschwung und Wachstum profitieren", betont Landeshauptmann Thomas Stelzer.

Mit der Schuldenbremse und dem Nulldefizit habe man im Vorjahr bereits die Basis für mehr Spielraum in Zukunftsinvestitionen gelegt. „Jetzt gilt es, dass den Worten Taten folgen", so Stelzer. Deshalb wird Oberösterreich heuer insbesondere in Forschung und Innovation, in die Fachkräfteausbildung und in den Ausbau der Digitalisierung in allen Regionen des Landes investieren. Auch der Abbau von bürokratischen Hürden soll weiter vorangetrieben werden. So wird es unter anderem zu einer Verfahrensbeschleunigung im Bereich Betriebsanlagengenehmigungen kommen – und zwar auch durch den Einsatz von „nichtamtlichen Sachverständigen".

„Wir haben jetzt die Verantwortung, die entscheidenden Maßnahmen zu setzen, damit aus den guten Prognosen auch spürbare Ergebnisse für die Oberösterreicher werden", sagt der Landeshauptmann. Nur wenn die Rahmenbedingungen stimmen, werden Unternehmen in Oberösterreich weiter investieren und Arbeitsplätze geschaffen. „Und nur dann können wir den Menschen auch Chancen bieten, die sie in anderen Ländern nicht finden."

© Joachim Haslinger

„SEBASTIAN KURZ HAT IN SEINER REGIERUNGSERKLÄRUNG VON EINEM COMEBACK FÜR ÖSTERREICH GESPROCHEN. WIR SIND SELBSTBEWUSST GENUG, UM ZU WISSEN, DASS ZU DIESEM COMEBACK OBERÖSTERREICH NOTWENDIG IST."

THOMAS STELZER.

AKTUELLES AUS DER EU

von Paul Rübig

ABSCHAFFUNG DER ROAMING-GEBÜHREN IST VOLLER ERFOLG

Die Abschaffung der Roaming-Gebühren für Telefonate im EU-Ausland ist ein voller Erfolg. Das zeigen die neuesten Zahlen von RTR: Fast zehn Millionen Euro ersparen sich die Österreicher pro Quartal. Als Telekomsprecher der ÖVP im Europaparlament fordere ich nun, dass die ungerechtfertigten Aufschläge für Telefonate ins Ausland abgeschafft werden sollen. Es ist völlig inakzeptabel, dass ein Telefonat von Linz nach Freilassing mehr kostet als von Bregenz nach Wien.

Die Datennutzung auf Reisen hat sich vom dritten Quartal 2016 zum dritten Quartal 2017 von gut 400.000 Gigabyte auf fast zwei Millionen beinahe verfünffacht. Die Gesprächsminuten im EU-Ausland sind von knapp 155 Millionen auf fast 219 Millionen um mehr als 40 Prozent gestiegen.

Die Telekomfirmen mussten zwar beim Roaming Einbußen verzeichnen. Viele konnten diese allerdings durch jene Gebühren ausgleichen, die sie ausländischen Telekomanbietern für die Nutzung ihrer Netze verrechnen.

© Rübig/EVP

Alle Infos zur EU-Handelspolitik unter:
www.paulruebig.eu
facebook.com/paulruebig

MARGARETE SCHRAMBÖCK

BUNDESMINISTERIN FÜR DIGITALISIERUNG UND WIRTSCHAFTSSTANDORT

Doris Hummer und Margarete Schramböck bei einem Arbeitsgespräch in Oberösterreich.

Am 13. Februar war Bundesministerin Margarete Schramböck bei Präsidentin Doris Hummer zu Besuch. Digitalisierung und die Lehre standen im Fokus, wie auch die neue Ressortaufteilung und den damit verbundenen Aufgaben und Herausforderungen. Die neue Ressortstruktur beinhaltet mit der Digitalisierung ein Zukunftsthema und in Verbindung mit dem Wirtschaftsstandort deckt sie zwei zentrale Bereiche für Wachstum und Wohlstand ab. Der digitale Wandel bringt enorme Chancen für die Wirtschaft und die Gesellschaft.

Die Aufgabe des Bundesministeriums für Wirtschaft und Digitalisierung ist es, Betriebe und Mitarbeiter bestmöglich auf diesen Wandel vorzubereiten. Die Unternehmen sollen fit für diese neuen Zeiten werden und von der Digitalisierung profitieren. Zweites Ziel ist, den Wirtschaftsstandort Österreich wieder nach vorne zu bringen. Was OÖ im Standortvergleich zurückwirft, sind Bürokratie, hohe Abgaben und unflexible Arbeitszeiten. Da gilt es anzusetzen, jedes Unternehmen, vom Start-Up, über KMU bis zum Großkonzern soll in seiner täglichen Arbeit entlastet werden.

Schramböck: „Derzeit werden die eigenen Bereiche und Strukturen auf den Prüfstand gestellt, wo Erleichterungen gesetzt und alte Zöpfe abgeschnitten werden können. Eine wesentliche Herausforderung für die Betriebe ist der Fachkräftemangel. Vor allem die Lehre hat nicht mehr den Stellenwert, den sie verdient. Zu Unrecht, denn diese Ausbildung ist ein rot-weiß-rotes Erfolgsgeheimnis, um das uns viele Länder beneiden."

2018 startet die Regierung eine Fachkräfteoffensive u.a. werden digitale Inhalte in bestehende Lehrberufe integriert. Im ersten Schritt werden 13 neue Lehrausbildungen geschaffen, zum Beispiel der eCommerce-Kaufmann bzw. -Kauffrau oder Glasverfahrenstechniker. Weitere Maßnahmen werden die Attraktivierung und Durchlässigkeit der Lehre, sowie die Förderung von Auslandsaufenthalte sein. Schramböck: „Die Lehre muss cooler werden, das werden wir moderner gestalten und mit Digitalem aufwerten. Nur fünf Prozent der Lehrlinge sind älter als 21. Es sollte aber auch für Maturanten und Studenten attraktiver werden, eine Lehre zu machen."

> **„DIE LEHRE MUSS COOLER UND ATTRAKTIVER WERDEN."**
>
> **MARGARETE SCHRAMBÖCK**

Hummer: „Die Lehrlingsstelle der Wirtschaftskammer ist der Servicepartner für die knapp 6000 oö. Ausbildungsbetriebe sowie deren Lehrlinge. Im Vorjahr wurden über 10.000 Lehrvertragsanmeldungen abgewickelt, wobei rund 75 Prozent der Anmeldungen über das online-Service erledigt werden." Seit Mitte 2017 können auch alle Lehrlings- und Lehrbetriebsförderungen online erledigt werden.

BETRIEBE MACHEN IM JAHR 230 MELDUNGEN AN DEN STAAT UND FÜLLEN DABEI IM SCHNITT 55 FELDER AUS.

DURCH DIGITALISIERUNG BÜROKRATIE ABBAUEN

Die Unternehmen müssen sich wieder auf das Wesentliche konzentrieren, ihr Geschäft. Die Aufgabe der Politik ist es, einen modernen Rahmen dafür zur Verfügung zu stellen. Die Bürokratie macht das Leben kompliziert, wir wollen es mit der Digitalisierung wieder einfacher machen. Die Betriebe machen im Jahr 230 Meldungen an den Staat und füllen dabei 55 Felder aus. Das kostet beide Seiten Zeit und Geld, in Summe 4,3 Milliarden Euro.

Schramböck: „Das werden wir reduzieren und entrümpeln." Ein Beispiel: Was man für die Kfz-Steuer an Daten braucht, liegt längst bei den Behörden. Es gibt keinen Grund, dass man noch einmal etwas melden muss. Hier will man mit dem sogenannten „Once-Only-Prinzip" entgegenwirken. Künftig soll die erste Stelle, wo die Daten einlangen, diese an andere Stellen weiterleiten können - wenn der Unternehmer das will! „Bei all diesen Themen brauchen wir Partner aus der Wirtschaft und der Wirtschaftsbund wird auch in Zukunft ein wichtiger Unterstützer für Reformen für uns sein. Auch mit den Sozialpartnern will ich in meinen Themen durchaus zusammenarbeiten, weil sie grundsätzlich ein wichtiger Partner für die Bundesregierung sind", so Schramböck.

Oberösterreich ist jenes Bundesland, das die Digitalisierung am positivsten bewertet. 76 Prozent der oberösterreichischen Betriebe sehen sie als Chance. Hummer: „Wir in Oberösterreich wollen bei der Digitalisierung ganz vorne mit dabei sein und die Möglichkeiten, die sich durch die neuen Technologien bieten, nutzen. Dazu braucht es die besten Rahmenbedingungen von der Breitband-Hardware bis zur Software. Daher begrüßen wir die breite Verankerung dieser Thematik im aktuellen Regierungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen." Wie in jedem Betrieb muss es ein konstruktives Miteinander, nicht ein Gegeneinander geben. Sinnloses Streiten bringt nichts. Und über allem muss die Bürgernähe, die Serviceorientierung und effiziente Strukturen in der Verwaltung stehen.
Schramböck: „Die Bevölkerung und die Unternehmen sind unsere Kunden und diese Interessen stehen im Fokus."

„Wirtschaft und Politik müssen in allen diesen Bereichen an einem Strang ziehen, um den Standort Österreich wieder voranzubringen und den Wohlstand und die Lebensqualität der Menschen nachhaltig abzusichern", waren sich Ministerin Schramböck und Präsidentin Hummer einig.

> **WIR STREBEN JETZT EIN „ONCE-ONLY-PRINZIP" AN: INFORMATIONEN WERDEN NUR EINMAL EINGEGEBEN, UND KÖNNEN MIT DER ZUSTIMMUNG DES UNTERNEHMENS VON ALLEN BEHÖRDEN GENÜTZT WERDEN.**
>
> MARGARETE SCHRAMBÖCK

> **„WIRTSCHAFT UND POLITIK MÜSSEN AN EINEM STRANG ZIEHEN."**
>
> DORIS HUMMER

Markus Raml, Doris Lang-Mayrhofer, Margarete Schramböck, Bernhard Baier und Elke Riemenschneider beim anschließenden Unternehmertreffen im RoofTop.

Margarete Schramböck mit Wolfgang Geil bei einem Arbeitsbesuch im Wirtschaftsbund Oberösterreich.

TIPP ZUM THEMA STEUERN

von Markus Raml

DAS WIRTSCHAFTLICHE EIGENTÜMER REGISTERGESETZ

Mit 15.1.2018 ist das Wirtschaftliche Eigentümer Registergesetz (WiEReG) in Kraft getreten. Bis zum 1.6.2018 sind alle wesentlich Beteiligten oder auf sonstigem Wege kontrollierenden natürlichen Personen einer im Firmenbuch eingetragenen Gesellschaft, sowie auch die Begünstigten von Privatstiftungen, in ein zentrales Register einzutragen.

Alle Rechtsträger, die im österreichischen Firmenbuch eingetragen sind, sowie Vereine, Trusts und einige öffentlich-rechtliche Rechtsträger unterliegen dem WiEReG. Sind nur natürliche Personen wirtschaftliche Eigentümer eines Rechtsträgers und sind diese im Firmenbuch eingetragen, besteht keine Meldepflicht.

In allen anderen Fällen haben die Rechtsträger natürliche Personen zu melden, die direkt oder indirekt mehr als 25% der Anteile einer Gesellschaft oder die Gesellschaft selbst kontrollieren. Für Stiftungen sind die Stifter und die Begünstigten sowie der Stiftungsvorstand einzutragen. Bei Vereinen ist nur dann eine Meldung zu erstatten, wenn eine natürliche Person über sie Kontrolle ausübt.

Binnen vier Wochen nach einer Änderung des wirtschaftlichen Eigentümers oder seiner Daten sind diese bekanntzugeben. Die Verletzung der Meldepflichten wird mit Finanzstrafen bis zu 200.000 Euro sanktioniert. Alle juristischen Personen sollten sich daher bis spätestens 1.6.2018 vergewissern, ob einer ihrer Anteilsinhaber als wirtschaftlicher Eigentümer in das Register einzutragen ist.

WB OÖ IST MIT ZWEI ABGEORDNETEN IM NATIONALRAT VERTRETEN

RÜCKBLICK

Zwei Abgeordnete vertreten derzeit die Interessen der Wirtschaft im Nationalrat: Rechtsanwalt Mag. Klaus Fürlinger und Dr. Angelika Winzig, die auch neue Budgetsprecherin ist. Ab 2020 übernimmt Laurenz Pöttinger das Mandat von Klaus Prinz. Die Regierung unter Bundeskanzler Sebastian Kurz hat harte Regierungsverhandlungen mit dem Koalitionspartner geführt. Wichtige Maßnahmen wie das Thema Arbeitszeitflexibilisierung wurden erzielt und somit wird eine der WB- Hauptforderungen erfüllt.

Gerade auch im Bereich der Entbürokratisierung werden wichtige Maßnahmen gesetzt, wie:

» Reduktion von Vorschriften
» Abschaffung sinnloser Regulierungen
» Einführung eines Bürokratiekostenchecks nach Vorbild Deutschlands
» Bürokratiecheck für alle neuen Gesetze vor ihrer Beschlussfassung
» Sicherstellung des Fachkräftebedarfs durch mehr Beschäftigungsanreize und Stärkung der dualen Berufsausbildung
» Zulassung qualifizierter Arbeitskräfte aus dem Ausland

MAG. KLAUS FÜRLINGER

WIRTSCHAFT STÄRKEN UND BETRIEBE ENTLASTEN

„Diese Wahl hat uns dazu verholfen, dass wir endlich Dinge umsetzen können, die längst überfällig waren. Zum ersten Mal seit vielen Jahren gibt es heuer keine neuen Steuerbelastungen, im Gegenteil wir starten die Entlastung, unter anderem mit dem Familienbonus.

Wir werden unsere Unternehmen Stück für Stück von sinnlosen und widersprüchlichen Regeln befreien und die Verfahren für Betriebsanlagen vereinfachen, mit dem obersten Ziel: Bürokratieabbau, denn Unternehmen sollen für ihre Kunden arbeiten und nicht für Behörden. Mit einer Offensive in der Lehrlingsausbildung wird auch dem Fachkräftemangel der Kampf angesagt.

Es liegt noch ein gutes Stück Arbeit vor uns, die ersten Schritte sind jedoch bereits getan. Ich vertrete im Nationalrat die Wirtschaft mit viel Leidenschaft und Engagement und werde für unsere Forderungen kämpfen “, so Klaus Fürlinger.

LAURENZ PÖTTINGER

AB 2020 IM NATIONALRAT

„Im Wahlkampf verspürte ich sehr viel positive Unterstützung und eine große Hoffnung der Wähler an unser neues Team. Diese gute Stimmung überträgt sich auch auf die Investitionsfreudigkeit unserer Wirtschaft, wie die nun vorliegenden Zahlen auch eindrucksvoll beweisen.

Die ständig steigende Beschäftigung wirkt sich bei der gesamten Bevölkerung positiv aus. In OÖ zum Beispiel sind im Vergleichszeitraum Jänner um über 17.000 Menschen mehr in Beschäftigung als 2017.

Anhand der zusätzlichen Betriebsansiedelungen, auch aus dem Ausland, sieht man großes Vertrauen in unsere Wirtschaftspolitik. Nun gilt es die Themen kontinuierlich abzuarbeiten und damit die positive Energie in ein langanhaltendes wirtschaftliches Hoch zu verfestigen.

Ich freue mich auf meine Aufgabe im Nationalrat und werde meine Kraft als Schmied sehr gerne für unser schönes und lebenswertes Österreich einsetzen“, so Pöttinger.

Abgeordnete zum Nationalrat und Bundesbudgetsprecherin Dr. Angelika Winzig

DR. ANGELIKA WINZIG ÜBERNIMMT SCHLÜSSELROLLE IM PARLAMENT

IM PERSÖNLICHEN INTERVIEW SPRICHT SIE ÜBER IHRE NEUEN AUFGABEN IM HOHEN HAUS, ÜBER DIE ARBEIT IM PARLAMENTSKLUB UND ÜBER DIE BEVORSTEHENDEN BUDGETVERHANDLUNGEN.

Sehr geehrte Frau Abgeordnete, mit über 5.000 Vorzugsstimmen haben Sie bei der Nationalratswahl ein hervorragendes Ergebnis erzielt und sind damit erneut ins Hohe Haus eingezogen. Was hat sich für Sie verändert?
Das gute Resultat freut mich natürlich sehr, da es eine Bestätigung für meinen bisherigen Einsatz war, vor allem aber sehe ich es als Arbeitsauftrag für die Zukunft. Mir wurde von Sebastian Kurz und August Wöginger großes Vertrauen geschenkt. Als Budgetsprecherin und Obfrau des parlamentarischen Budgetausschusses obliegen mir nun sämtliche Budgetangelegenheiten. Darüber hinaus darf ich als stellvertretende Klubobfrau die Arbeit im Parlament aktiv mitgestalten.

Das 1. Quartal der neuen Bundesregierung ist vorüber. Gibt es schon erste Erfolge?
Wir arbeiten nach dem Motto „Standort stärken. Sicherheit schaffen. Steuern reduzieren." Darauf basierend wurde zunächst die Entlastung der kleineren Einkommen bis 1.948 Euro brutto durch Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge beschlossen. Uns ist wichtig, dass hier ein spürbarer Unterschied zwischen Erwerbseinkommen und Sozialleistungen besteht und die Kaufkraft gestärkt wird.

Ebenso wurde die Umsatzsteuersenkung für Nächtigungen im Tourismus von 13 auf 10 Prozent beschlossen. Eine wichtige Maßnahme für über 30.000 Tourismusbetriebe. Unser Leuchtturmprojekt ist aber zweifelsohne der Familienbonus. Er ist die größte Steuerentlastung für Familien, die es je gegeben hat. Es geht hier um nicht weniger als 700.000 Familien mit 1,2 Millionen Kindern, die künftig von einer Steuerlast bis zu 1,5 Milliarden Euro befreit werden. Der Familienbonus reduziert direkt die Lohn- bzw. Einkommenssteuer in Höhe von bis zu 1.500 Euro pro Kind und Jahr.

Als VP-Budgetsprecherin liegen intensive Wochen vor Ihnen. Wie kann man sich den Weg bis zum beschlossenen Budget vorstellen?
Die traditionelle Budgetrede vom Finanzminister wird am 21. März sein und läutet damit die parlamentarische Behandlung ein. Danach beschäftigt sich das Parlament zwei Wochen sehr intensiv mit den Details, wo ich als Budgetsprecherin die Verhandlungen leiten darf. Beschlossen wird das Doppelbudget 2018/2019 Mitte April, in Kraft treten wird es mit 1. Mai. Unsere Budgetziele sehen u.a. vor, Steuersenkungen zu schaffen und die Staatsschulden spürbar zu senken. All dies ohne neue Steuern sondern durch Sparen im System selbst.

Wie ist es ganz allgemein um die Finanzen der Republik bestellt?
Erfreulich ist, dass wir uns heuer in einer Hochkonjunktur befinden und die Zinsen niedrig sind. Diese gute Lage müssen wir nützen, damit wir eine nachhaltig abgesicherte, wachstumsorientierte Budgetpolitik machen können. Die Budgetsituation ist derzeit noch angespannt, doch Finanzminister Hartwig Löger plant die bereits erwähnten Entlastungen durch Einsparungen in den Ministerien. 2018 rechnen wir noch mit einem strukturellen Defizit von 0,5%, bereit 2019 mit einem Nulldefizit. Darüber hinaus wird gerade an einer Steuerstrukturreform gearbeitet, die ab 2020 mehr Spielraum für ein zukunftsfittes Österreich schaffen wird. Ich werde dabei besonders darauf achten, dass unsere Betriebe nicht zu kurz kommen und spürbar entlastet werden!
Vielen Dank und viel Erfolg für Ihre künftigen Aufgaben!

Peter Haubner, Angelika Winzig und August Wöginger im Parlament.

14. MENTORING-PROGRAMM ABSOLVIERT

POLITISCH ENGAGIERTE UNTERNEHMERINNEN UND UNTERNEHMER

Sich neben seiner herausfordernden Tätigkeit als Unternehmerin oder Unternehmer auch noch politisch zu engagieren, ist nicht selbstverständlich. Umso erfreulicher ist die Bereitschaft von 25 JungunternehmerInnen, sich dieser doch sehr zeitintensiven, aber interessanten Aufgabe zu stellen. Um engagierte UnternehmerInnen bestmöglich auf ihre künftige Arbeit für den Wirtschaftsbund, in der Wirtschaftskammer oder auf kommunaler Ebene vorzubereiten, veranstaltet der OÖ. Wirtschaftsbund bereits zum 14. Mal das Mentoring-Programm.

25 JungunternehmerInnen nutzten die Chance, im Rahmen eines 6-teiligen Programms wichtige Grundkenntnisse für ihre politische Tätigkeit zu erlangen – von der Vermittlung von Grundfertigkeiten wie Rhetorik und dem richtigen Auftritt in der Öffentlichkeit bis hin zum Kennenlernen der politischen Netzwerke und Entscheidungsträger in Oberösterreich und auf Bundesebene.

„Wir sind stolz auf unsere Nachwuchstalente, die sich neben ihrer Selbständigkeit auch politisch engagieren und einen großen Beitrag für die OÖ Wirtschaft leisten", betonten Doris Hummer und Wolfgang Greil bei der Zertifikatsverleihung im Haus der Wirtschaft in Linz.

Die Absolventinnen und Absolventen des 14. Mentoring-Programms bei der Abschlussfeier mit WB-Landesobfrau und WKOÖ Präsidentin Doris Hummer, WB-Direktor Wolfgang Greil und Mentoring-Organisator Gregor Lugmayr. (v.re.n.li)

DIE TEILNEHMER DES **MENTORING PROGRAMM 2017**

BEZIRK BRAUNAU Marco Baccili
BEZIRK KIRCHDORF Stefanie Etzenberger
BEZIRK WELS Sebastian Ganthaler
BEZIRK EFERDING Mag. Paul Götzenberger
BEZIRK STEYR Christian Haider
BEZIRK GMUNDEN Ing. Michael Hamminger
BEZIRK KIRCHDORF Thomas Höfer
BEZIRK SCHÄRDING Gabriele Höfler
BEZIRK ROHRBACH Markus Katzlinger
BEZIRK FREISTADT Mag. Melitta Kreisel
BEZIRK WELS Sonja Krennmair
BEZIRK PERG Andreas Leitner
BEZIRK GMUNDEN MMag. Iris Loidl
BEZIRK LINZ Michael Nell
BEZIRK GRIESKIRCHEN Michael Pauzenberger
BEZIRK ROHRBACH Ing. Markus Pfoser
BEZIRK SCHÄRDING Andreas Pichler
BEZIRK WELS LAND Prof. Claudia Plachy
BEZIRK URFAHR UMGEBUNG Dr. Caroline Priller
BEZIRK LINZ LAND Christian Scheinecker
BEZIRK KIRCHDORF Martin Schiller
BEZIRK VÖCKLABRUCK Anelina Schmid
BEZIRK URFAHR UMGEBUNG Simone Schütz
BEZIRK KIRCHDORF Christoph Schwingenschuh
BEZIRK LINZ Dario Soyka
BEZIRK STEYR Alexandra Steiner
BEZIRK ROHRBACH Michaela Steininger
BEZIRK GRIESKIRCHEN Hanna Wimmesberger

VKB | BANK
TEIL MEINES LEBENS.
TEIL
MEINER
MOBILITÄT.
LEASINGAKTION BIS ENDE MÄRZ 2018!
Star-Movie-Package im Wert von 30 Euro zu jedem neuen Leasingvertrag.
Wechseln Sie jetzt auf die Überholspur.
Die VKB-Bank bietet Ihnen genau die Leasingideen, mit denen Sie noch
mehr Spaß am Fahren entdecken. Flexibel in der Laufzeit, unschlagbar
im Leistungsumfang und stets der Schlüssel zu Ihrem aktuellen Traumauto.
Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem VKB-Berater.
www.vkb-leasing.at

JULIUS RAAB MESSE

UND NEUJAHRSEMPFANG DES WIRTSCHAFTSBUNDES OBERÖSTERREICH

DORIS HUMMER ERÖFFNETE DEN NEUJAHRSEMPFANG

MIT EINEM RÜCKBLICK AUF DAS VERGANGENE JAHR UND MIT EINEM AUSBLICK AUF DIE WIRTSCHAFTLICHE ZUKUNFT

Das vergangene Jahr war in vielerlei Hinsicht bewegend und brachte große Veränderungen. Doris Hummer übernahm früher als geplant die Wirtschaftskammer Präsidentschaft, Harald Mahrer folgte Christoph Leitl als Wirtschaftsbund Chef und Österreich hat Sebastian Kurz als neuen Bundeskanzler gewählt. Die Verhandlungen mit der neuen Regierung waren hart aber haben wichtige Maßnahmen für den OÖ Standort gebracht.

„Das Thema Arbeitszeitflexibilisierung ist ganz oben auf der Agenda und somit geht eine unserer Hauptforderungen in Erfüllung, aber auch im Bereich der Entbürokratisierung werden wichtige Maßnahmen gesetzt," so Doris Hummer stolz.

Unter der Führung von Präsident Dr. Christoph Leitl wurde eine Kammerreform in die Wege geleitet, die den Standort stärkt und Einsparungen von 100 Mio. Euro p.a. umfasst. Die perfekten Serviceleistungen der Wirtschaftskammer werden weiter ausbaut, die Beiträge für unsere Mitgliedsbetriebe spürbar gesenkt .

„Wir in OÖ haben dieses Zukunftsprojekt maßgeblich mitgestalten dürfen und sind noch einen Schritt weitergegangen und haben zusätzlich zu den 6 Millionen Euro Einsparung weitere 4 Millionen Euro pro Jahr für einen Standortfonds gesichert. Wir werden Vorreiter in der Digitalisierung mit mehr Dienstleistungen trotz Einsparungen. Es ist eine Reform, die gut durchdacht und zukunftsweisend ist", so Hummer.

Der derzeitige Wirtschaftsaufschwung sorgt für eine gute Stimmung und viel Zuversicht unter den UnternehmerInnen für das Jahr 2018. Die Arbeitslosenzahlen sinken, die Exportzahlen gehen nach oben und 2017 verzeichnete einen Gründerrekord.

„Es liegen viele Herausforderungen vor uns und es wird ein intensives Arbeitsjahr, aber wir werden uns mit viel Leidenschaft, Engagement und Beharrlichkeit dafür einsetzen, dass Oberösterreich wieder in die TOP 10 der Europäischen Wirtschaftsregionen zurückkehrt", schließt Hummer ihre Eröffnungsrede.

Sabine Wölbl, Karin Göweil, Ulrike Rabmer-Koller, Judith Ringer, Margit Angerlehner, Bettina Stelzer-Wögerer, Ulrike Steinmassl, Daniela Kitzmüller, Doris Hummer, Elke Riemenschneider, Angelika Sery-Froschauer

Bernhard Baier, Gerald Stöllnberger

Präs. Doris Hummer, Laurenz Pöttinger

Bettina Stelzer-Wögerer, Manfred Benischko, Margit Angerlehner

Rudolf Trauner, Ulrike Lackner-Strauss

Hermann Felbermair, Franz Hiesl

Direktor Wolfgang Greil, WKOÖ Präsidentin und WB-Landesobfrau Doris Hummer, LH Thomas Stelzer

Kurt Kaun, Angelika Sery-Froschauer

Ni Tieping, Susi Wegscheider, Paul Rübig, Zhiahai Qui

Clemens Malina-Altzinger, Leo Jindrak, Michael Strugl, Christoph Leitl, Doris Hummer, Wolfgang Greil, Margit Angerlehner, Laurenz Pöttinger, Angelika Winzig, Bernhard Aichinger

Gottfried Kneifel, Monika Kneifel, Georg Spiegelfeld

Direktor Stv. Hermann Pühringer, Direktor Walter Bremberger, Landtagspräsident Viktor Sigl

Dir. Stv. Hermann Pühringer, NR Claudia Plakolm

Josef Resch, LR Christine Haberlander

LH Stv. Michael Strugl, WKO Präsident Christoph Leitl, Präsidentin Doris Hummer, Direktor Wolfgang Greil

AKTUELLES AUS DEN BEZIRKEN

v. li. n. re. Christoph Leitl, Doris Hummer, Christian Naderer, Gabriele Lackner-Strauss, Wolfgang Greil

Doris Hummer, Christoph Leitl, Wolfgang Greil und Christian Naderer samt WB-Bezirksvorstandsteam.

BEZIRK FREISTADT:
WIRTSCHAFTSBUND BEZIRKSTAG LABG. GABRIELE LACKNER-STRAUSS ÜBERGIBT AN CHRISTIAN NADERER

6.590 Tage – ab 23. September 1999 – stand LAbg Gabriele Lackner-Strauss an der Spitze des Wirtschaftsbundes im Bezirk Freistadt. Beim Bezirkstag in Tragwein übergab sie nun nach achtzehn Jahren die Führung des erfolgreichen Wirtschaftsbundes an den 49-jährigen Christian Naderer aus Tragwein, der mit 98 % der Stimmen gewählt wurde. WB-Bundesobmann WKÖ-Präsident Dr. Christoph Leitl, WB-Landesobfrau WKOÖ Präsidentin Mag. Doris Hummer und WB-Direktor Wolfgang Greil, MBA kamen nach Tragwein, um Gabi Lackner-Strauss für die ganz besonderen Leistungen um den Wirtschaftsbund zu danken und ernannten sie in Würdigung ihrer großartigen Verdienste einstimmig zur Bezirksehrenobfrau des Wirtschaftsbundes.

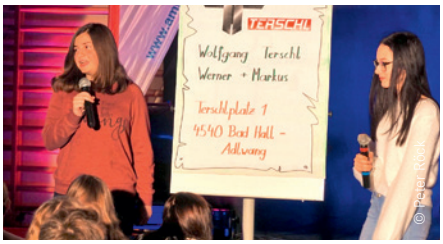
DI Gerhard Lengauer, Gabriele Lackner-Strauss, Harald Gruber, Christian Naderer

Gabriele Lackner-Strauss und der neue Obmann DI Gerhard Lengauer und sein Team: Max Niederberger und DI (FH) Robert Wurm als Obmannstellvertreter, Friedrich Gillhofer als Finanzreferent, Daniel Grasserbauer als Finanzreferentstellvertreter, Finanzprüfer Roland Jachs, Wolfgang Friedl als Schriftführer, Joachim Sunzenauer als Schriftführerstellvertreter, Robert Schedlberger als Referent für neue Technologien und Digitalisierung, Gerald Hofer als Referent für digitale Marktplätze, Stefan Schübl als Medienbeauftragter, als Beiräte: Harald Gruber, Rosina Tischberger, Karl-Heinz Stöcher

BEZIRK FREISTADT: BAD ZELL
DI GERHARD LENGAUER IST NEUER WIRTSCHAFTSBUNDOBMANN

Ein kräftiges Signal setzte der Wirtschaftsbund Bad Zell beim Gemeindetag im Hotel Lebensquell. DI Gerhard Lengauer wurde mit 100 % Zustimmung zum Nachfolger von Harald Gruber gewählt, der mehr als 10 Jahre lang an der Spitze der Wirtschaftsbundortsgruppe gestanden ist. Unter den zahlreichen Gästen waren unter anderen Bezirksparteiobfrau LAbg Gabriele Lackner-Strauss, Bürgermeister Mag. Hubert Tischler, Gemeindeparteiobmann Vizebürgermeister Martin Moser, WB-Bezirksobmann Christian Naderer und Bezirksgeschäftsführer Gerhard Mark. Das neue Team um Obmann Gerhard Lengauer will vor allem folgende Punkte in den Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stellen:

- Die Leistungen der Bad Zeller Wirtschaftstreibenden entsprechend sichtbar machen
- Kooperationen bilden, gegenseitiges Kennenlernen der einzelnen Unternehmen
- Umfangreiche Serviceangebote für die zahlreichen Mitglieder



BEZIRK STEYR: WIRTSCHAFTSBUND UND FRAU IN DER WIRTSCHAFT ERHIELTEN PREIS FÜR DAS PROJEKT „SCHOOL@COMPANY"

Nachdem der Lehrlings- und Fachkräftemangel für viele Unternehmen eine große Herausforderung darstellt, wurde von „Frau in der Wirtschaft" Steyr-Stadt und -Land das Projekt „School@Company" ins Leben gerufen. Ziel dieses Projekts ist es, dass die SchülerInnen der vierten Klassen regionale Betriebe und deren vielfältige Lehrberufe kennenlernen. Als Pilotschule veranstaltete die NMS Bad Hall im September einen ganztägigen Schnuppertag – vormittags wurden in Kleingruppen die teilnehmenden Betriebe kennengelernt, am Nachmittag die gesammelten Erfahrungen und Eindrücke in Form von Präsentationen ausgearbeitet. Die Ergebnisse wurden nun im Rahmen einer bunten Abendveranstaltung am 30.11.2017 in der NMS Bad Hall von den SchülerInnen den Eltern, den Betrieben sowie dem interessierten Publikum abwechslungsreich dargeboten.

v. li. n. re.: Hubert Heindl - AMS Steyr, Direktor Ing. Bernhard Gabl - NMS Bad Hall, Mag. Bettina Stelzer-Wögerer - FidW, Ing. Judith Ringer - FidW, Barbara Reitner und Michaela Henschke beide NMS Bad Hall, Günter Stöffelbauer - High Jump

BEZIRK VÖCKLABRUCK: ST.GEORGEN IM ATTERGAU

„KAUF IM ORT" - MARKTGUTSCHEINSYSTEM ALS WIRTSCHAFTSSTÄRKUNGSINITIATIVE FEIERT 10 JÄHRIGES JUBILÄUM

2008 wurde u.a. durch Günther Matern im Zuge der regionalen Wirtschaftszeitschrift „Marktblattl St. Georgen" auch ein Marktgutscheinsystem ins Leben gerufen. Mittlerweile zählen 112 Betriebe aus St. Georgen im Attergau zu den Marktgutschein-Betrieben. Die Marktgutscheine sind nicht nur eine ideale Geschenkidee sondern stärken vor allem auch das Bewusstsein im Ort zu kaufen. Neben dem Erfolg musste aber vor allem zu Beginn auch Kritik eingesteckt werden, berichtet Karl Wienerroither. „Als ich mit Günther Matern 2007 die Idee zu den Marktgutscheinen hatte, war ich begeistert und wollte, dass der Tourismusverband dieses Projekt tatkräftig unterstützt", so Tourismusobmann Karl Wienerroither.

„Auch wenn es Kritik gab und einige daran gezweifelt haben, dass sich diese Gutscheine etablieren würden", so Wienerroither weiter. Das Tourismusbüro St. Georgen übernahm Anfang 2008 die administrativen Aufgaben des Marktgutscheinsystems und zählt neben der Bank zu der Hauptausgabestelle der Gutscheine. Die Gutscheine werden bei den Ausgabestellen erworben, verschenkt und schließlich bei den Marktgutschein-Betrieben eingelöst. Die Initiatoren Karl Wienerroither und Günther Matern freuen sich darüber, dass auch nach 10 Jahren die Marktgutschein-Betriebe immer mehr werden. Von 2016 auf 2017 sind die Marktgutschein- Betriebe von 103 auf 112 Betriebe, in und um St. Georgen angewachsen. Bei den Betrieben konzentriert man sich bewusst auf den Einzelhandel und nicht auf Großkonzerne.

Initatior Karl Wienerroither mit den Gutscheinen und den ausgefüllten Sammelpässen des Weihnachtsgewinnspiels.

BEZIRK GMUNDEN: VORCHDORF

DER LANGJÄHRIGE OBMANN DES WIRTSCHAFTSBUNDES VORCHDORF KOMMR ALOIS LOHNINGER IST 70.

Sohn Roland, der seinem Vater in der Führung des Wirtschaftsbundes gefolgt ist, gratulierte mit dem Vorstand seinem Vater zu diesem runden Geburtstag, begleitet von Bgm. DI Gunther Schimpl und zahlreichen Gemeinderäten. In einer geselligen Runde wurde auf die Leistungen des Geburtstagskindes für die Gemeinde und seine beruflichen Erfolge zurückgeblickt.

BEZIRK ROHRBACH: ROHRBACH-BERG
REINHOLD MITTERLEHNER BEIM FEIERABENDSEITERL

Zum „Feierabendseiterl“ traf sich der Wirtschaftsbund Region Rohrbach im Veranstaltungssaal der örtlichen Raiffeisenbank auf Einladung des WB-Obmannes Manfred Stallingerund Raiffeisen-Direktor Ludwig Kapfer. Referent des Abends war der wohl bekannteste Jungunternehmer der Republik: Reinhold Mitterlehner. Er erzählte den Rohrbacher Unternehmern vom „Leben nach der Politik“.

Der Dienstwagen fehlt ihm nicht. Am meisten fehlte ihm am Anfang ein strukturierter Tagesablauf. „Als Minister ist dein Tag minutiös durchgeplant und das über Wochen hinaus. Da gibt es keine Flexibilität. Das hat mir schon gefehlt“, so Mitterlehner. Deshalb wurde in der Zeit nach der Politik der Alltag völlig umgekrempelt: „Im Prinzip musst du dich resozialisieren – wie nach dem Gefängnis“, zog Mitterlehner einen durchaus ernst gemeinten Vergleich.

Mitterlehner als Gründer

Im August kam der Entschluss zur Selbstständigkeit. „Ich habe Manfred Stallinger (WB-Obmann und Berater Anm.) angerufen und ihm gesagt, dass ich eine Firma gründen will. So kam alles ins Laufen.“ Die Motive dafür waren vielfältig: Einerseits

WB-Obmann Vbgm. KommR Manfred Stallinger, VK a.D. Dr. Reinhold Mitterlehner, Raiba-Dir. Mag. Ludwig Kapfer

merkte der ehemalige Vizekanzler, dass der Verlust der geliehenen Macht auch eine massive Veränderung des Umfeldes mit sich brachte. „Vorher bist du der Magnetpol, der alle Späne anzieht. Danach ist es, wie wenn der Pol sich umkehren würde. Damit muss man klarkommen.“ so Mitterlehner abschließend.

BEZIRK ROHRBACH: HOFKIRCHEN
FÜHRUNGSWECHSEL BEIM WIRTSCHAFTSBUND HOFKIRCHEN

KommR Herbert Mairhofer übergab nach 21 Jahren an Markus Reiter. Am Montag, den 4. 12. 2017 fand im Gasthaus Froschauer die Jahreshauptversammlung des Wirtschaftsbundes Hofkirchen statt. KommR Herbert Mairhofer blickte auf die Aktivitäten zurück, darunter Veranstaltungen wie der „Hofkirchner Weinfrühling“ und „Fahr nicht fort, lern im Ort“. Der Einsatz des scheidenden WB-Obmannes galt unter anderem auch der Einführung der Hofkirchner Geschenkmünzen sowie dem Ankauf einer neuen Weihnachtsbeleuchtung für die Marktgemeinde.

Nach den Gruß- und Dankesworten von Bürgermeister Martin Raab und Dir. Mag. Dr. Walter Bremberger von der WKOÖ führte WB-Landesgeschäftsführer Dir. Wolfgang Greil die Neuwahl des Vorstandes durch.
Die Neuwahl brachte folgendes einstimmiges Ergebnis:
- Obmann: Markus Reiter
- Obmannstv: Carmen Simon und KommR. Herbert Mairhofer
- Schriftführer: Gerald Witti
- Schriftführer Stv.: Sandra Auberger
- Presse Referent: Julia Falkner
- Finanzreferent: Gerald Wimmer
- Beiräte: Manfred Stallinger, Roland Thaller, Anton Witti, Alexander Froschauer

Im Anschluss referierte Dir. Wolfgang Greil über Aktuelles aus der Wirtschaft und dem Jahresschwerpunkt 2018 „Wirtschaft in der Region“. Ein weiterer Höhepunkt der Jahreshauptversammlung war die Ehrung einiger langjähriger Mitglieder. Für 50- bzw. 40-jährige Mitgliedschaft wurden Franz Thaller, Adalbert Thaller, Herbert Mairhofer, Heidi Mairhofer, Johann Simon, Johann Nösslböck, und Kilian Froschauer ausgezeichnet.

Gratulation an den neuen WB-Obmann Markus Reiter: v.l.n.r.: Vbgm. Manfred Stallinger, Dir. Wolfgang Greil, WB-BO Herbert Mairhofer, WB-Obmann Markus Reiter, WB-BGF Gertraud Scheiblberger, Dir. Mag. Dr. Walter Bremberger, Bgm. Martin Raab.

BEZIRK GRIESKIRCHEN:
60 JAHRE TREUE MITGLIEDSCHAFT

Im Zuge der gut besuchten Weihnachtsfeier des WB Grieskirchen und Schlüßlberg, erhielt Dr. Otto Holter für sensationelle 60 Jahre Mitgliedschaft eine Ehrung.

Alle geehrten Mitglieder des WB Grieskirchen.

Michael Kitzinger, Dr. Otto Holter, Laurenz Pöttinger

BEZIRK KIRCHDORF: NUSSBACH

UNTERNEHMERINNEN BEI WB BUSINESS-LOUNGE BEGEISTERT VON NUSSBACHER INNOVATION

WB-Bezirksobmann Klaus Aitzetmüller lud die Mitglieder des Wirtschaftsbundes im Bezirk Kirchdorf zu einer Spezialführung in die Firma Haidlmair ein. Mag. Rene Haidlmair präsentierte exklusiv die neue Automatisierungsanlage, die es schafft, Mensch und Maschine zu entkoppelt.

Keine Personaleinsparung sondern beide höchst effizient miteinander arbeiten zu lassen ist das Novum. Die Mitarbeiter können flexibel und selbst entscheiden, wann sie zur Arbeit fahren. Denn so lange die Maschine arbeitet müssen sie dies nicht tun – und das sehen sie am Handy-App. Beim anschließenden Business-Talk diskutierten auch die Nussbacher WB-OrtsfrauMag. Doris Staudinger und der WB-Bezirksobmann Klaus Aitzetmüller diese Innovation.

„Vor allem gut ausgebildete Mitarbeiter sind in Zukunft ein zentraler Erfolgsfaktor in einem Unternehmen. Eine bedarfsgerechte Ausbildung ist aber entscheidend und muss an dieser Stelle auch ganz klar gefordert werden“, so Aitzetmüller.

Raika Region Kirchdorf Dir. Franz Forsthuber, KR Anton Aigner, Mag. Doris Staudinger, Mag. Rene Haidlmair, VBgm. Klaus Aitzetmüller, Bankstellenleiter Nussbach Marian Klausner

KR Josef Haidlmair mit Gattin, Mag. Rene Haidlmair, Mag. Doris Staudinger, VBgm. Klaus Aitzetmüller

BEZIRK ROHRBACH:

BERTL LENGAUER – EINE POLITISCHE LEGENDE DES BEZIRKES ROHRBACH – FEIERT SEINEN 90. GEBURTSTAG UND ERHÄLT DIE JULIUS-RAAB-EHRENMEDAILLE!

Im Kreise der engsten politischen Wegbegleiter und Freunde feierte das politische Urgestein Engelbert Lengauer seinen 90. Geburtstag.

Dabei würdigte Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Pühringer seine politische Arbeit für den Bezirk Rohrbach und meinte: „Bertl hat nicht nur enormes Pflichtbewusstsein und unbändige Leidenschaft ausgezeichnet, dazu kam auch noch höchste Kompetenz und sehr viel Fleiß. Seine Sprechtage waren legendär und er hatte immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Menschen.“

Der ehemalige Wirtschaftsbund-Präsident Dr. Christoph Leitl überreichte dem Jubilar die Julius-Raab-Ehrenmedaille, die höchste Auszeichnung des Wirtschaftsbundes. Leitl konnte im politischen Wirken viele Verbindungen zwischen Raab und Lengauer ziehen und hielt fest: „Als ich als junger Landtagsabgeordneter meine Aufgabe übernahm, waren Politiker wie Bertl Lengauer für mich die großen Vorbilder.“ Lengauer brachte sein politisches Engagement von 1982 bis 1988 in den Bundesrat sowie von 1988 bis 1990 in den oberösterreichischen Landtag.

Auch Abt Martin Felhofer gratulierte recht herzlich und dankte Bert und seiner Frau Anneliese, dass sie stets hinter den kirchlichen Werten gestanden sind. Glückwünsche gab es ebenfalls vom gf. Bezirksparteiobmann LAbg. Georg Ecker, der Lengauer´s Verdienste im Besonderen im Bauernbund und für die Bezirks-ÖVP hervorhob. „Mehr als 40 Jahre war Bert beim OÖ Bauernbund angestellt. Er war in seiner jahrzehntelangen Funktion als BB-Bezirkssekretär und ÖVP-Parteisekretär selbst an den Wochenenden immer für die Anliegen der Bevölkerung da und hat geholfen, wo er konnte.“ Für gemütliche musikalische Stimmung sorgte Altbürgermeister Hans Veit aus Aigen-Schlägl, ein Freund und Wegbegleiter von Bert.

Julius-Raab-Ehrenmedaille für Bert Lengauer v.l.n.r.: gf. BPO LAbg. ÖR Georg Ecker, Anneliese und Bert Lengauer, WB-BO KommR Herbert Mairhofer, WKO-Präs. Dr. Christoph Leitl, BGF Gertraud Scheiblberger, LH a.D. Dr. Josef Pühringer.

BEZIRK KIRCHDORF: KREMSMÜNSTER

KREMSMÜNSTER HAT GEWÄHLT - VERJÜNGUNGSKUR ERFOLGREICH UMGESETZT

Der Wirtschaftsbund Kremsmünster hat einen neuen Vorstand: Mit Thomas Blaha (Schuhmode Peterseil) als Obmann und DI (FH) Gerhard Söllradl (Textilshop.at) als seinen Stellvertreter sind zwei junge erfolgreiche Kremsmünsterer Unternehmer neu an der Spitze des WB in der Stiftsgemeinde.
Reinhard Hummenberger-Riesenhuber und Karl Strauß werden sie weiterhin, wie auch in den vergangenen Jahren, im Vorstand tatkräftig unterstützen. Der Bezirksobmann des Wirtschaftsbundes Klaus Aitzetmüller dankte dem ehemaligen Obmann Ing. Robert Ölsinger stellvertretend für das gesamte ehemalige Vorstandsteam für ihre jahrelange intensive Arbeit für den Wirtschaftsstandort Kremsmünster. „Kremsmünster ist die wirtschaftlich stärkste Gemeinde des Bezirks und bietet fast 3.000 Arbeitsplätze in rund 500 Betrieben“ berichtete Aitzetmüller. „Dieser Wirtschaftsstandort ist unter anderem mitentscheidend, dass wir im Bezirk Kirchdorf im OÖ-Vergleich die zweithöchsten Löhne und Gehälter bezahlen können“, so der WB-Bezirksobmann. Dem neuen Vorstandsteam wünschte er neue innovative Impulse für die Wirtschaft in Kremsmünster.

v.l.n.r.: Bgm. Gerhard Obernberger, Wolfgang Eglseer, DI Gerhard Söllradl, WB-Obm. Thomas Blaha, WB-BO Klaus Aitzetmüller, Robert Ölsinger, Karl Strauß

Christian Partoll, Armin Völkl-Leitner und Andrea Hettich mit SchülerInnen und UnternehmerInnen in der Neuen Mittelschule Haid.

BEZIRK LINZ LAND: ANSFELDEN:

BERUFSINFORMATION IN NEUEN MITTELSCHULEN

Eine zukunftsweisende Berufsinformation fand in der NMS Haid statt.Auf Initiative des WIRSCHAFTSBUND Ansfelden mit Obmann Dipl.-Wirtsch.-Ing. Armin Völkl-Leitner stellten sich Ansfeldens LEITBETRIEBE der Lehrlingsausbildung in den Neuen Mittelschulen Haid, Ansfelden und im POLY Traun vor. In perfekter Zusammenarbeit der Schulen, dem Schulreferat der Stadt Ansfelden mit VzBgm. Christian Partoll und den Leitbetrieben war es ein erfolgreiches Projekt.

Über 100 potentielle Lehrlinge informierten sich im direkten Gespräch mit den Betrieben über ihre Chancen, Ausbildungsmöglichkeiten und Schnuppertage.

Ein großer Dank geht an die Betriebe für ihr Engagement: ACTUAL, EREMA, HORNBACH, Elektro HÖLLERL, FRISURENMODE LEITNER, Gasthof HOTEL STOCKINGER,MAN, MÖMAX, RAIFFEISENBANK, SATURN, SCANIA, Spedition SCHNECKENTEITHER und SPARKASSE

BEZIRK PERG: BAUMGARTENBERG

EVELINE GRABMANN NEUE OBFRAU DES WIRTSCHAFTSBUNDES BAUMGARTENBERG

Im Rahmen einer Jahreshauptversammlung wurde kürzlich Eveline Grabmann einstimmig als neue Obfrau des Wirtschaftsbundes Baumgartenberg gewählt. Sie folgt damit in dieser Funktion ihrem Vater Franz Grabmann nach, der die Funktion nach acht erfolgreichen Jahren in jüngere Hände gelegt hat. Eveline Grabmann möchte sich künftig gemeinsam mit ihrem Team für die Interessen der Wirtschaft in Baumgartenberg stark machen und auch wie bisher, das Gesellige nicht zu kurz kommen lassen. Mit dabei war neben Bürgermeister Erwin Kastner auch WB-Bezirksobmann KommR Wolfgang Wimmer, der über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen im Bezirk berichtete.

Der neue Vorstand des WB Baumgartenberg rund um Obfrau Eveline Grabmann (3. v. li.): Maria Kaindl, Jürgen Stadlbauer, Ing. Carl Philip Clam Martinic, Franz Durstberger, Wilhelm Kern, Helga Kern, Christa Durstberger, Rudolf Rechberger, Bettina Wielach und Kevin Spiegl

BEZIRK FREISTADT: TRAGWEIN
RUDOLF ORTNER BLEIBT OBMANN

Beim Gemeindetag der Wirtschaftsbundortsgruppe Tragwein wurde Rudolf Ortner einstimmig als Obmann bestätigt. Die Veranstaltung fand in ROSI`S Bauernkrapfen Schleiferei statt. Bezirksobfrau LAbg Gabriele Lackner-Strauss, Bürgermeister Josef Naderer und Bezirksgeschäftsführer Gerhard Mark gratulierten und dankten dem engagierten WB-Team aus Tragwein für die Arbeit und freuten sich über die tolle Entwicklung und den Aufschwung, den Tragwein in den vergangenen Jahren in allen Bereichen erfahren konnte.

Obmann Rudolf Ortner referierte zum Thema „Wirtschaft morgen“ und erzählte mit beeindruckenden Worten, warum er als Nationalratskandidat Sebastian Kurz unterstützt.

„In 12 Jahren Unternehmerschaft habe ich viele Höhen und Tiefen erlebt. Leistung und Verantwortung müssen unterstützt und gefördert, nicht gebremst und bestraft werden.

Wenn man etwas verändern möchte, muss man es selbst tun und darf nicht darauf warten, dass es jemand anderer macht. Verantwortung zu übernehmen heißt, mitreden und mitgestalten. Ich möchte eine Stimme für all jene Leistungsträger sein, die weder Arbeit noch Verantwortung scheuen und im Land etwas weiter bringen möchten“, so Ortner.

Ortner wird in der kommenden Funktionsperiode von folgendem Team unterstützt: Mona Eder als Obmannstellvertreterin, Franz Hörmann als Schriftführer, Herbert Neumeister als Finanzreferent, Christian Naderer als Pressereferent, Harald Eder als Organisationsreferent, Karl Hessl als Organisationsreferent, Thomas Mair als Organisationsreferent, Norbert Eder, Valentina Huber, Andreas Klambauer und Waltraud Vorderwinkler als weitere Vorstandsmitglieder.

Rudolf Ortner, Gabriele Lackner-Strauss

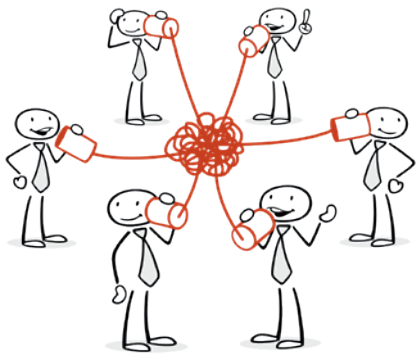
WB-Obmann Rudolf Ortner und sein Team.

BEZIRK PERG: MAUTHAUSEN
MAUTHAUSNER WIRTSCHAFTSBUND PRÄSENTIERT SEINE ZEITUNG

Wie schon seit vielen Jahren, präsentierte auch heuer wieder der Wirtschaftsbund Mauthausen mit Obmann Michael Aichberger und seinem Team die schon traditionelle „WirtschaftBunt“ Zeitung, die ganz unter dem Motto „Bildung und Wirtschaft“ stand, in der Neuen Mittelschule in Mauthausen.

Neben der Präsentation der Zeitung hielt der bekannte Bildungsexperte und Buchautor Andreas Salcher einen bemerkenswerten und interessanten Vortrag über die Zukunft der Schule und Kindergärten. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit Landesrätin Christine Haberlander, Andreas Salcher und Landesschulinspektor Werner Schlöglhofer wurde unter der Moderation von Doris Strugl eine rege Diskussion um die neue Art von Bildung für die Zukunft geführt.
Weitere Ehrengäste waren Landeshauptmann Stellvertreter Michael Strugl, Wirtschaftsbund Bezirksobmann Wolfgang Wimmer und Bezirksschulinspektorin Notburga Astleitner.

Mit dabei waren: als besonderer Ehrengast Landesrätin Mag. Christine Haberlander, Moderatorin Doris Strugl und Obmann Michael Aichberger und das WB-Vorstandsteam.



VERNETZUNGSTREFFEN
KOMMUNIKATION IST DER WEG ZUM ERFOLG

Im Jänner fand das Wirtschaftsbund Vernetzungstreffen aller SpitzenfunktionärInnen aus allen Bezirken, Sparten und Fachgruppen statt. Ein Austausch von Erfahrungen und Ideen aller Branchen und Regionen. In vier Gruppen wurden die Brennpunkte der Wirtschaft besprochen und Lösungen dafür erarbeitet. Voller Einsatz für die Wirtschaft!

WKOÖ Präsidentin und WB Obfrau Doris Hummer

In Arbeitsgruppen wurden die Themen besprochen und Lösungen vorgeschlagen.

BEZIRK WELS-LAND: GUNSKIRCHEN
UNTERNEHMERINNEN VOR DEN VORHANG GEHOLT

Ab 25. Mai 2018 gilt die Datenschutzgrundverordnung der EU, die auf der Grundrecht-Charta Art. 8 basiert. Der Sinn ist, im Binnenraum einheitliche Regelungen beim Datenschutz zu schaffen. Um Licht in das Dunkel zu bringen, organisierten die Wirtschaftsbundgruppen Lambach-Edt und Steinhaus einen Informationsabend im Veranstaltungszentrum Rossstall Lambach.

Am 28. Februar folgten knapp 100 Gäste der Einladung, was bereits die Brisanz des Themas verdeutlicht. „Grundsätzlich soll die Datenschutzgrundverordnung einmal ‚awareness' also Bewusstsein schaffen", betonte Mag. Werner Landl, Rechtsanwalt und einer der Referenten an diesem Abend.

Weitere wichtige Tipps von Mag. Bernhard Gebhart waren:

» Analysieren der Datenverarbeitungen im Unternehmen: Welche personenbezogenen Daten sammle ich? Zu welchem Zweck hebe ich diese auf? (Anm.: Immerhin muss ich aufgrund des BGB 30 Jahre Unterlagen zu den Aufträgen aufheben). Wer hat aller Zugriff darauf?

» Abstraktes Verzeichnis über die gesammelten Daten anlegen: Beispielsweise in dem Verzeichnis anführen, dass ich von den Kunden Name, Telefonnummer, Adresse, Firmenbuchnummer oder Ähnliches speichere. Dieses Verzeichnis muss bei einer Kontrolle durch die Datenschutzbehörde vorliegen.

» Datenschutzbeauftragten festlegen: Je nach Unternehmensgröße ist ein Datenschutzbeauftragter festzulegen. Diese Leistung kann auch „zugekauft" werden, falls im eigenen Unternehmen keine Person dazu freigestellt werden kann.

» Vollständige Datenschutzerklärung veröffentlichen: Auf der Unternehmenswebsite oder auch im Verkaufs- oder Gasthausraum kann ich eine vollständige Datenschutzerklärung veröffentlichen, die den Kunden darauf hinweist, dass Daten aus Gründen der ordnungsgemäßen Auftragsabwicklung gesammelt werden.

Die beiden Referenten stellten sich auch allen Fragen der anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer. Nicht nur dadurch wurde klar, dass die Anwendung der Datenschutzgrundverordnung je nach Branche sehr differenziert ist. Die Wirtschaftskammer aber auch der Wirtschaftsbund stehen für sämtliche Anliegen dazu jederzeit bereit.

Im Anschluss an die informativen Ausführungen tauschten sich die Unternehmerinnen und Unternehmer noch bei Speis' und Trank aus. Letzteres unterstützte übrigens die Sparkasse Lambach. Die Wirtschaftsbundobleute Alexander Huber (Lambach) und Andreas Plachy (Steinhaus) dankten dafür herzlich.

Mag. Werner Landl (v.re.) und Mag. Bernhard Gebhart präsentierten die wichtigsten Informationen zur Datenschutzgrundverordnung. Alexander Huber (WB-Obmann Lambach-Edt), Maria Rotschopf (WB-Obmann-Stv. Lambach-Edt), Andreas Plachy (WB-Obmann Steinhaus), Mag. Monika Neudorfer (ÖVP-Bezirksgeschäftsführerin) und Mag. Thomas Brindl (des. WKO-Geschäftsleiter Wels) freuten sich über das große Interesse und die interessanten Fragen.

BEZIRK RIED: STADT RIED
NEUER OBMANN BEIM WIRTSCHAFTSBUND DER STADT RIED

Am 15. November hielt der Wirtschaftsbund der Stadt Ried im Beisein von WB OÖ Direktor Wolfgang Greil, LAbg. Alfred Frauscher und NR Bgm. Manfred Hofinger seine Vollversammlung ab. Im Mittelpunkt dieser Versammlung standen die Neuwahl des neuen Vorstandes sowie die Ehrungen langjähriger Mitglieder.

Christoph Zauner, GF Kräuter Max, gab einen Rückblick über die vergangenen Jahre und stellte sein Amt nach vier Jahren als Obmann zur Verfügung. Er bedankte sich in seiner Rede bei allen Mitgliedern für das ihm entgegen gebrachte Vertrauen und wünscht dem neuen Obmann und seinem Team für die neuen Aufgaben alles Gute.

Der neugewählte Obmann Mag. (FH) Bernhard Zwielehner freut sich auf die neuen Herausforderungen und die Zusammenarbeit im Wirtschaftsbund. Er war von 1993 an JVP-Mitglied, von 1998 an ÖAAB-Mitglied und wechselte dann 2008 zum Wirtschaftsbund.
Bernhard Zwielehner ist gelernter Großhandelskaufmann und absolvierte im zweiten Bildungsweg die Fachakademie am WIFI und sein Studium Immobilienmanagement und Finanzdienstleistung an der Fachhochschule in Wiener Neustadt. Nach seiner mehrjährigen Tätigkeit in München war er seit 2007 Geschäftsführer der Wagner Haustechnik KG und ist seit 2014 Geschäftsführer von Steiner Haustechnik in Bergheim bei Salzburg.

Bernhard Zwielehner blickt auf sehr erfolgreiche Jahre des Wirtschaftsbundes zurück und will sich auch weiterhin für eine bessere Vernetzung der Wirtschaft in der Region einsetzen.
Wolfgang Greil, Direktor des Oberösterreichischen Wirtschaftsbundes, nützte die Gelegenheit, in seinem Statement einige wichtige Themen anzusprechen: „Der Zusammenhalt der regionalen Wirtschaft ist enorm wichtig. Die Politik muss die Rahmenbedingungen so gestalten, dass die Unternehmen nachhaltig wirtschaften können. Die vollste Unterstützung und Wertschätzung der Politik und der Gesellschaft haben dabei höchste Priorität“, so Greil.

v. li. n. re.: Josef Heißbauer, Bernhard Zwielehner, Christoph Zauner, Alfred Frauscher, Wolfgang Greil

BEZIRK ROHRBACH: ST. MARTIN
JUNG UND ALT BEGEISTERTE DIE GESUNDHEITSMESSE DES ST. MARTINER WIRTSCHAFTSBUNDES

Schwungvoll und gesund.
Am 4. November 2017 drehte sich im großen Saal des Sportparks Trops alles um die Gesundheit.

28 Gesundheitsbetriebe aus St. Martin im Mühlkreis luden zahlreiche Interessierte ein, ihre Leistungen und Produkte kennenzulernen. Bei freiem Eintritt wurde die Gesundheitsmesse von den Schülern der Neuen Mittelschule St. Martin mit schwungvoller Musik, traditionellem Tanz und Akrobatik eröffnet.

Wie ein bunter Regenbogen spannte sich der Angebotsbogen von Massage, Yoga, Crossfit-Training, Augenoptik, Friseur, Rotes Kreuz, Pflegedienstleistung, Ergotherapie über ein Netzwerk von Kosmetik- und Onlinebioprodukten, Regionale Produkte und Kostproben.

Die St. Martiner Ordensschwester Immaculata, die seit 56 Jahren auf der Dialysestation bei den Elisabethinnen Menschen durch die Krankheit begleitet und ermutigt stellte Ihr Buch „Wo Realität die Hoffnung in sich trägt“ vor. Die 4 Säulen „Gesunde Ernährung, Bewegung, Sonnenlicht und ausreichend Schlaf“ beschreibt Walter Ablinger als die Helfer für uns Menschen um gesund alt zu werden. Sein emotionaler Bericht über den Weg vom Rehabilitationssportler zum Spitzensportler war ein besonderes Highlight. Die Vitalität brachte Vitalcoach Martin Denk bei seinem Vortrag auf Vordermann. Andrea Kasper-Füchsl sprach in ihren Ernährungstipps eine Hommage an das Gemüse der Saison, das Kraut aus. Einen Einblick in den Spirit wie er seine Mitarbeiter inspiriert und motiviert gab Stefan Süss vor zahlreichen begeisterten Besuchern.

Das harte 3-Dimensionale Bewegungserlebnis spürte man bei einem Schnupperworkout im Crossfit-Training mit Jutta und Resi Gahleitner. Mit Ball und Hantel gehen sie den Kilos an den Kragen. Mit einigen neugierigen Besuchern gingen sie aktiv an die Muskeln. Das Geheimnis von Yoga konnte beim Aktivworkshop mit Peter Herdin erlebt werden.

Messebesucher von Jung bis Alt testeten die Angebote auf der Gesundheitsmesse.

LEADERSHIP AKADEMIE

BIST DU BEREIT FÜR DAS EXKLUSIVE PROGRAMM?

Ständige Weiterbildung, beste Qualifikation und Führungskompetenz sind heutzutage wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Unternehmerinnen und Unternehmer. Mit unserem aktuellen Programm der Leadership Akademie haben wir wieder ein maßgeschneidertes Paket aus unterschiedlichen Bereichen zusammengestellt. Heuer gibt es auch einiges Neues in der Leadership Akademie: statt dem Frühlings- und Herbstprogramm gibt es ein kompaktes Ganzjahresprogramm. Die aktuellen Termine der Experten-Talks und Workshops werden laufend auf unserer Homepage aktualisiert und finden teilweise, mehrmals pro Jahr statt.

Leadershiporganisatorin Christina Schwarz gibt gerne Auskunft über das gesamte Angebot.

ANMELDUNG UND KONTAKT

Mittels Anmeldeformular auf www.ooe-wb.at/LA,
per E-Mail an leadership@ooe-wb.at oder
telefonisch unter 0732/771855-16
bei Christina Schwarz.

VERANSTALTUNGSORT

Die Seminare finden im Mozarthaus der Wirtschaft, Altstadt 17, 4010 Linz beziehungsweise in der Villa Sonnwend, Nationalpark Lodge, Mayrwinkl 80, 4575 Rossleithen statt.

KOSTEN

Sonderpreis für WB-Funktionär/innen: EUR 99,00
Sonderpreis für WB-Mitglieder: EUR 149,00
Seminarpreis für WK-Mitglieder: EUR 199,00

LEADERSHIP AKADEMIE
#wissenundnetzwerkfüroö

JAHRESPROGRAMM 2018

„Klassische" Tagesworkshops
jeweils von 09:00 bis 17:00 Uhr

„FÜHREN MIT VIER HORMONEN"
TRAINER: Mag. Alexander Holzer
TERMIN: Donnerstag, 19. April 2018
ORT: Mozarthaus der Wirtschaft, Altstadt 17, 4010 Linz

„CHARISMA TRAINING"
TRAINERIN: Mag.a Beatrix Kastrun
TERMIN: Dienstag, 8. Mai 2018
ORT: Mozarthaus der Wirtschaft, Altstadt 17, 4010 Linz

„ACHT STUNDEN OFFLINE"
TRAINER: Klemens Fraunbaum, MSc.
TERMIN: Dienstag, 2. Oktober 2018
ORT: Villa Sonnwend, Nationalpark Lodge, Mayrwinkl 80, 4575 Rossleithen

NEU: Leadership COMPACT Workshops
16:00 bis 20:00 Uhr - Mehr Wissen in kurzer Zeit!

„DIE KUNST SICH VON PROBLEMEN ZU LÖSEN"
TRAINER: mit Dr. Christian Fuchs
TERMIN: Donnerstag, 7. Juni 2018

„ÜBERZEUGEN – VERHANDELN – ARGUMENTIEREN"
TRAINER: mit Wolfgang Stanek
TERMIN: Mittwoch, 3. Oktober 2018

„MENTALE STÄRKE IN DER FÜHRUNG"
TRAINER: mit Andreas Schiener
TERMIN: Mittwoch, 7. November 2018

NEU: Leadership Talk mit exklusiven Keynotes
von ExpertInnen 18:30 Uhr – 20:30 Uhr

„DIE NEUE DATENSCHUTZ GRUNDVERORDNUNG"
EXPERTE: Mag. Werner Landl / Mag. Bernhard Gebhart
(Landl + Edelmann Rechtsanwaltspartnerschaft)
TERMIN: Mittwoch, 25. April 2018

„STEUERLICHE BEHANDLUNG VON BITCOINS"
EXPERTE: Mag. Markus Raml, RAML & PARTNER

NEU: Spezialangebot für NeugründerInnen

„MIT FACEBOOK UND GOOGLE EINFACH MEHR KUNDEN ERREICHEN"
EXPERTE: Michael Reiter
TERMIN: Montag, 23. April (zwei weitere Termine folgen)

GOURMETFEIN ONLINE SHOP

online bestellen unter
www.gourmetfein.com

gourmetfein
So muss das schmecken.

100 % BESTE QUALITÄT
MIT HERKUNFTSGARANTIE

Ihr Recht zu wissen, wo's herkommt!

Frei von Gentechnik

Auf den Höfen der gourmetfein Partner-Bauern werden nur gentechnikfreie Futtermittel verwendet. Nur das Siegel „Ohne Gentechnik hergestellt" garantiert, dass das Produkt wirklich 100 % gentechnikfrei ist.

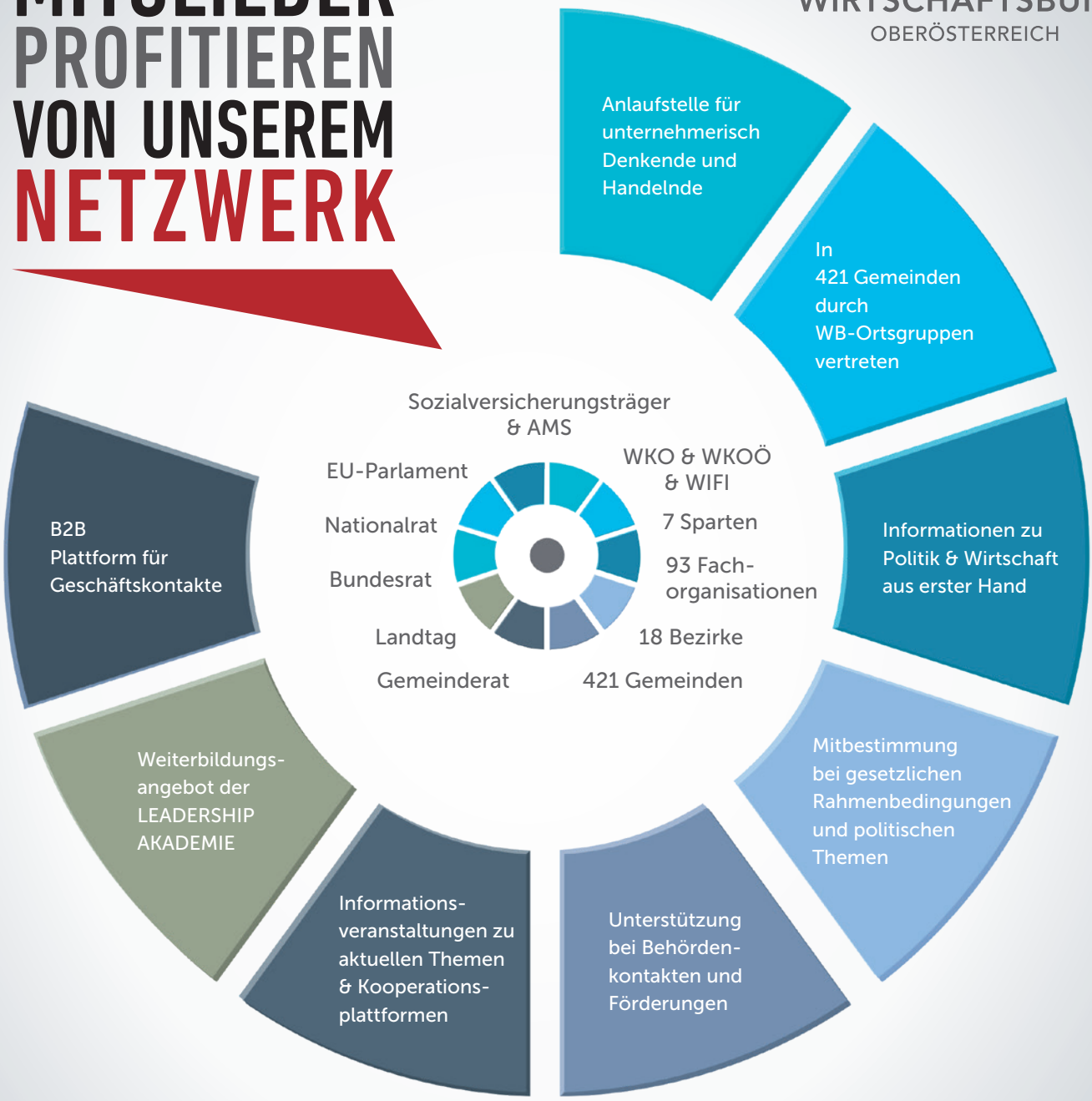
Von den gourmetfein Partner-Bauern

Unser Schweine- und Rindfleisch kommt ausschließlich von den gourmetfein Partner-Bauern aus der Region. Auf allen Etiketten können Sie genau nachlesen, von welchem Partner-Bauer das Fleisch kommt.

100 % Fleisch aus Österreich ▪ 100 % Gentechnikfrei ▪ 100 % Frei von Geschmacksverstärker

MEHR ALS 17.000 MITGLIEDER PROFITIEREN VON UNSEREM NETZWERK

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH



MITGLIED WERDEN

www.ooe-wb.at

INNOVATION | NETZWERK | UNTERNEHMERGEIST

WIRTSCHAFTSBUND
OBERÖSTERREICH

Österreichische Post AG | MZ 02Z031546 M
Wirtschaftsbund OÖ, Altstadt 17, 4010 Linz